

GESCHÄFTSBERICHT 2010



N-ERGIE

AKTIENGESELLSCHAFT



AUF EINEN BLICK

N-ERGIE Konzern		2010	2009
Gezeichnetes Kapital	T€	156.400	156.400
Anlagevermögen (Buchwert)	T€	1.483.022	1.416.156
Umlaufvermögen	T€	480.430	445.905
Investitionen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	T€	108.777	83.551
Umsatzerlöse	T€	2.383.207	2.394.488
Personalaufwendungen	T€	170.973	171.485
Abgeführter Gewinn	T€	72.585	91.736
Ausgleichszahlung	T€	27.558	48.229
Jahresüberschuss	T€	20.277	21.551
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.547	2.580
Stromversorgung			
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	T€	1.827.935	1.782.872
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.929	11.578
Verteilungsnetz	km	27.131	26.995
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse	T€	326.197	362.979
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	7.874	7.553
Verteilungsnetz	km	4.303	4.337
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse	T€	114.709	139.974
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.316	1.199
Verteilungsnetz	km	308	302
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse	T€	58.700	58.581
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	30	30
Verteilungsnetz	km	2.363	2.364

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karlheinz Kratzer Fürth
Betriebsratsvorsitzender, bis 31. Dezember 2010 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ewald Woste Paderborn
Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft und weiterer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Steffen Berke Wendelstein
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Ulrich Erkens Erding
Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft, bis 15. Juli 2010

Dr. Klemens Gsell Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Gabriela Heinrich Nürnberg
Stadträtin und Diplom-Medienberaterin

Dr. Gerhard Holtmeier Essen
Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft, ab 25. Januar 2011

Dr. Reinhard Klopffleisch Berlin
Gewerkschaftssekretär ver.di Bundesverwaltung

Ludwig Kränzlein Dinkelsbühl
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Dr. Peter Pluschke Nürnberg

Berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat

Gisela Prummer Eckental

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke Nürnberg

Stadtrat und Lehrer

Michael Riechel München

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Thomas Ries Nürnberg

Leiter Wasserwirtschaft

Frank Rosenberger Rednitzhembach

Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Bernd Rudolph München

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft und
ab 1. September 2010 stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Thüga Aktiengesellschaft

Wolfgang Scharnagl Nürnberg

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Schmidt Schwabach

Bereichsleiter Unternehmensentwicklung

Kilian Sendner Nürnberg

Stadtrat und Kaufmann

Klaus Steger Nürnberg

Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Vorstand

Herbert Dombrowsky

Nürnberg

Vorsitzender des Vorstands,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Josef Hasler

Burgthann

Mitglied des Vorstands und ab 1. April 2010 stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands,
Mitglied der Geschäftsführung und ab 1. Juni 2010 stellvertretender
Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Mitglied des Vorstands und ab 1. Juni 2010 stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Karl-Heinz Pöverlein

Regelsbach

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor,
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor
der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Mitglied des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Dr. Thomas Unnerstall

Heilsbronn

Mitglied des Vorstands, ab 1. Juli 2010

Beirat

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und Vorsitzender des Beirats

Ewald Woste

Paderborn

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft und stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Richard Bartsch

Roßtal

Präsident des Bezirkstags Mittelfranken

Tamara Bischof

Dettelbach

Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl

Herrieden

Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden und stellvertretender Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Josef Braun

Nürnberg

Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Matthias Dießl

Seukendorf

Landrat des Landkreises Fürth

Herbert Eckstein

Wendelstein

Landrat des Landkreises Roth

Peter-Stephan Englert

Büchenbach

Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken e. V. und Geschäftsführer der St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH

Beirat

Dr. Matthias Everding

Heroldsberg

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg

Martin Hümmer

Oberickelsheim

Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberickelsheim und
Vorsitzender des Kreisverbands Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim
im Bayerischen Gemeindetag

Eberhard Irlinger

Hemhofen

Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Dr. Thomas Jung

Fürth

Oberbürgermeister der Stadt Fürth und
Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Armin Kroder

Neunkirchen a. S.

Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Michael Leistenschneider

Nürnberg

Mitglied des Vorstands der DATEV eG

Markus Löttsch

Schwabach

Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Josef Mend

Iphofen

Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen und
Erster Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags

Heinrich Mosler

Nürnberg

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken

Walter Schneider

Weigenheim

Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim

Rudolf Schwemmbauer

Geslau

Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel

Rügland

Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbands und
Präsident des Bezirksverbands Mittelfranken im Bayerischen Bauernverband

Friedrich Walter

Absberg

Bürgermeister des Markts Absberg und stellvertretender Vorsitzender des
Kreisverbands Weißenburg-Gunzenhausen im Bayerischen Gemeindetag

Siegfried Zecha

Nürnberg

Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Nürnberg/Fürth

Thomas Zwingel

Zirndorf

Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf und stellvertretender Vorsitzender
des Bezirksverbands Mittelfranken im Bayerischen Gemeindetag

VORWORT DES VORSTANDS

**Sehr geehrte Aktionäre,
Partner und Freunde des Unternehmens,**

die N-ERGIE blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2010 zurück. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren infolge der weltweiten Krise zunächst zwar schwierig, im weiteren Jahresverlauf hellte sich die Konjunktur dann aber überraschend schnell auf. Davon konnte auch die N-ERGIE profitieren: Mit einem Konzernumsatz von 2.383,2 Mio. € und einem Jahresüberschuss von 20,3 Mio. € haben wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld gut behauptet.

Ein wichtiges Thema für uns und die ganze Branche ist das neue Energiekonzept der Bundesregierung. So mussten wir 2010 davon ausgehen, dass die Laufzeiten für bestehende Atomkraftwerke verlängert werden. Dieser Beschluss hat die Kalkulationsgrundlage für viele mittlere und kleinere Energieversorger, die sich in den vergangenen Jahren zunehmend im Erzeugungsbereich engagiert hatten, massiv verändert. Das Unglück in Japan brachte nun auch in Deutschland wieder Bewegung in die Diskussion um die zukünftige Nutzung der Kernenergie.



Die N-ERGIE sieht sich trotz der schwierigen Entwicklungen weiter auf dem richtigen Weg, die Eigenerzeugungskapazitäten auszubauen. In dieser Hinsicht war die gelungene Inbetriebnahme des hochmodernen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks Irsching 5 einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres. Beim Ausbau der Erzeugung aus regenerativen Quellen kamen wir ebenfalls voran: 2010 wurde mit dem Bau unseres Biomasse-Heizkraftwerks in Nürnberg-Sandreuth und der Bioerdgasanlage in Gollhofen begonnen.

Innovationsfähigkeit stellten wir beim Thema Elektromobilität unter Beweis. Dort erweiterten wir unseren Elektrofuhrpark und investierten in Pilotladesäulen. Erfolge erzielte die N-ERGIE 2010 auch im Konzessionsbereich: Trotz des zunehmenden Wettbewerbs konnten wir auf kommunaler Ebene im vergangenen Jahr 51 Versorgungsverträge verlängern.

Sie sehen, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt. Das wäre nicht möglich ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für deren Engagement danken wir herzlich.

Das vergangene Jahr hat wieder einmal gezeigt, dass nur der Wandel beständig ist. Dies gilt auch für die Medienlandschaft, in der verschiedenste Kommunikationskanäle immer enger zusammenrücken. Diesen neuen Anforderungen wollen wir Rechnung tragen. Deshalb stellen wir Ihnen den diesjährigen Jahresabschluss in Form eines elektronischen Buchs auf der beiliegenden DVD zur Verfügung.

Herbert Dombrowsky

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

Dr. Thomas Unnerstall

10 JAHRE N-ERGIE

The logo for N-ERGIE, featuring a grey arc on the left that partially encloses the letters 'N-ER' in red and grey. The letters 'N' and 'E' are red, while the hyphen and 'R' are grey.

ERGIE

Spürbar näher.



UNSER GESCHÄFTSJAHR

Januar 2010

Innovatives Verkehrskonzept: Auch 2010 war die N-ERGIE im Bereich Elektromobilität aktiv und vergrößerte ihren Elektrofuhrpark. Außerdem wurden zusätzliche Pilotladesäulen im Stadtgebiet installiert, um die Infrastruktur zu verbessern. So auch auf dem Park-and-ride-Gelände am U-Bahnhof Langwasser Süd. Dort verbinden sich Elektromobilität und öffentlicher Personennahverkehr nun zu einem zukunftsfähigen Verkehrskonzept.

Weihnachtsaktion fördert Soziales: Die N-ERGIE beschert erst nach den Feiertagen. Statt Kunden und Geschäftspartner zu beschenken, wurden erneut 40.000 € für ehrenamtlich geführte Initiativen in Nürnberg und der Region zur Verfügung gestellt. Im Januar fanden die Spendenübergaben an Projekte für Jugendliche und junge Erwachsene aus der Weihnachtsaktion 2009 statt. Im Fokus der Weihnachtsaktion 2010 stehen Familien.



Februar 2010

Startschuss für zukunftsweisendes Bioenergie-Projekt: Im Februar setzte die N-ERGIE den Spatenstich für ihr Biomasse-Heizkraftwerk in Nürnberg-Sandreuth. Als eine der ersten Anlagen ihrer Art in Deutschland wird sie ab 2011 Strom und Fernwärme erzeugen, die gleich vor Ort in die Verbundnetze eingespeist werden. Die 36 Mio. € teure Anlage arbeitet mit dem besonders effizienten Kraft-Wärme-Kopplungsverfahren. Rund 28.000 Tonnen CO₂ werden durch das neue Biomasse-Heizkraftwerk eingespart.

Sanierung des Heizwerks Siedlerstraße abgeschlossen: 640 Kunden im Nürnberger Stadtteil Zerzabelshof werden seit Februar noch zuverlässiger und effizienter mit Wärme versorgt. Die Grundmodernisierung des Heizwerks umfasste einen Kesseltausch und die Installation einer innovativen Mikrogasturbine.



März 2010

„Eine sichere Trinkwasserversorgung ist die Lebensader einer Stadt.“

Mit diesen Worten würdigte Bürgermeister Horst Förther die Anstrengungen der N-ERGIE, den Nürnbergern das kostbare Lebensmittel zu jeder Zeit und hygienisch einwandfrei zur Verfügung zu stellen. Der Spatenstich für das neue Wasserwerk „Am Forsthaus“ zwischen Leinburg und Brunn war Mitte März. Das Besondere an der knapp 4 Mio. € teuren Anlage ist die Wasseraufbereitung ohne Chemie: Umgebungsluft wird fein verteilt in das Wasser eingeblasen und dadurch das natürlicherweise im Wasser enthaltene Kohlendioxid entfernt.

Neuer Antrieb aus der Region für die Region: Im Heizkraftwerk in Sandreuth musste eine der Dampfturbinen altersbedingt ausgetauscht werden. Den Auftrag zum Bau der neuen Turbine erhielt nach einer europaweiten Ausschreibung Siemens Energy aus Nürnberg. Damit sichert die N-ERGIE nicht nur die Energieversorgung, sondern trägt auch zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region bei.



April 2010

Boom bei regenerativen Energien: Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen werden durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz gefördert. Insbesondere Fotovoltaikanlagen sind gefragt wie nie zuvor. Starkes Wachstum gab es vor allem im ersten Quartal: In diesen Monaten gingen bei der N-ERGIE fast viermal mehr Anträge ein als im Vergleichszeitraum 2009. Dadurch steigen aber auch die Anforderungen an das Leitungsnetz, das den regenerativ erzeugten Strom aufnehmen muss. Deshalb ist es notwendig, die Netze zu verstärken. Die N-ERGIE investierte 2010 dafür insgesamt 11,7 Mio. €.

Was tun, wenn's brennt? Für die Feuerwehren hat diese Frage eine ganz neue Bedeutung, seit auf Bayerns Dächern immer mehr Fotovoltaikanlagen montiert werden. Denn diese Anlagen können nicht spannungsfrei geschaltet werden. Dank der Infoaufkleber, die die N-ERGIE als erstes deutsches Versorgungsunternehmen an den Anschlusskästen anbringt, sind die Feuerwehrleute im Fall eines Brands gewappnet.



Mai 2010

Neuer Maßstab für den Klimaschutz: Im oberbayerischen Irsching wurde nach etwa zweijähriger Bauzeit eines der leistungsstärksten Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke der Welt in Betrieb genommen. Die N-ERGIE ist mit 25,2 % am Gemeinschaftskraftwerk Irsching 5 beteiligt. Die Anlage hat eine Leistung von circa 860 MW brutto und einen Wirkungsgrad von 59,7 %.

Nürnberg's Fernwärme bleibt top: Auch nach dem neu festgelegten Berechnungsverfahren zur Ermittlung der Energieeffizienz erzielt die in Nürnberg erzeugte Fernwärme mit einem Primärenergiefaktor von 0,0 den bestmöglichen Wert. Das bestätigte die EnergieAgentur Mittelfranken der N-ERGIE. Bürger und Umwelt profitieren davon genauso wie Bauherrn, die dadurch eine Entscheidungshilfe bei Planungs- oder Sanierungsvorhaben erhalten.



Juni 2010

Gut gerüstet im Wettbewerb um Mitarbeiter: Experten prognostizieren spätestens ab 2020 einen Rückgang der Zahl qualifizierter Arbeitskräfte. Die N-ERGIE stellt sich schon heute den Herausforderungen des demografischen Wandels und hat sich das Demografiemanagement zur Daueraufgabe gemacht. Ein neues, nachhaltiges Konzept soll die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten langfristig erhalten und Nachwuchs- sowie Fachkräfte an das Unternehmen binden. Die Maßnahmen zielen auf die Handlungsfelder Gesundheit, Arbeitsorganisation, Arbeitszeit, Rekrutierung und Mitarbeiterbindung ab.



Juli 2010

Bioerdgas – regional und regenerativ: In Kooperation mit einem neuen Partner begann die N-ERGIE Mitte Juli mit dem Bau der wegweisenden Bioerdgasanlage im Gewerbepark Gollhofen-Ippesheim. Ab 2011 wird dort Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen, zu Bioerdgas veredelt und ins Netz eingespeist. Auch die in der Umgebung ansässigen Landwirte profitieren als Rohstofflieferanten von der Anlage.

Sanierung im Heizwerk: In der Anlage in Langwasser sorgen zwei neue Kessel, die wahlweise mit Erdgas oder leichtem Heizöl betrieben werden können, für weniger Emissionen und mehr Versorgungssicherheit. Rund 1,5 Mio. € investierte die N-ERGIE in den Austausch der 44 Jahre alten Kessel.



August 2010

Mit System für mehr Sicherheit: Das 2010 im Bereich Energiewirtschaft bei der N-ERGIE neu eingeführte Portfoliomanagementsystem wurde im August erstmals unter Live-Bedingungen getestet. Diese Software macht es möglich, die Beschaffungsportfolien umfassend und effizient zu bewirtschaften. Im Oktober startete dann der operative Betrieb des Systems im Bereich Strom. Seitdem bildet die N-ERGIE alle Abläufe bei der Energiebeschaffung noch transparenter ab.

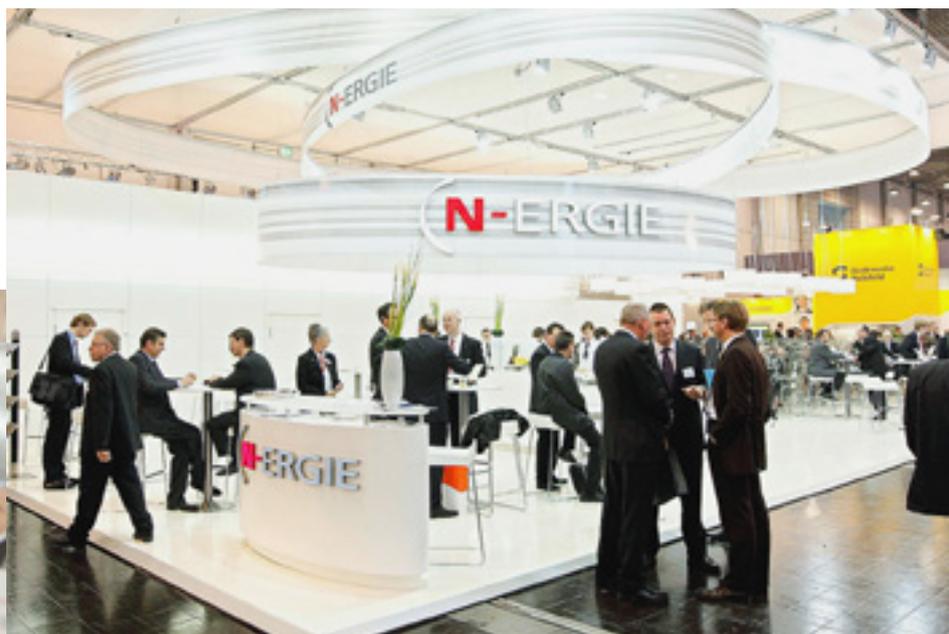
Verdoppelung der Anlagenleistung: Mitte August startete die Erweiterung der Biogasanlage im mittelfränkischen Schnelldorf, an der sich die N-ERGIE im Mai 2010 beteiligt hat. Ab 2011 speist die Anlage Strom mit einer Leistung von 500 kW statt bisher 250 kW in das Netz der N-ERGIE ein. Pro Jahr entspricht das einer Stromerzeugung von rund 4 Mio. kWh, womit etwa 1.100 Dreipersonenhaushalte versorgt werden können.



September 2010

Maßgeschneiderte Energielösungen: Mit innovativen Verkaufsstrategien nutzt die N-ERGIE aktiv die Chancen, die sich aus der Liberalisierung des Strommarkts ergeben. Passgenaue, auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Produkte schaffen ein Höchstmaß an Flexibilität. Dieser Mehrwert kommt auch außerhalb des eigenen Netzgebiets an: Dort erwirtschaftet die N-ERGIE mittlerweile über 50 % ihres Stromabsatzes.

Zusammenarbeit mit Kommunen besiegelt: Der Bayerische Gemeindetag Bezirksverband Mittelfranken und die N-ERGIE unterzeichneten im September eine Rahmenvereinbarung und setzen damit ihre langjährige Partnerschaft fort. 250 Kommunen sowie Schul- und Zweckverbände beziehen ab 2012 für drei Jahre preisgünstigen Strom von der N-ERGIE. Optional können sie sich dabei für Strom aus regenerativen Energien entscheiden.



Oktober 2010

Frischer Wind: Gemeinsam mit zwei anderen kommunalen Energieversorgern erwarb die N-ERGIE im Oktober drei Windparks in Esperstedt in Sachsen-Anhalt. Der Kauf des vierten Windparks in Obhausen erfolgte im Frühjahr 2011. Das Gesamtportfolio besteht aus 16 modernen Windkraftanlagen, die über eine Leistung von insgesamt 40 MW verfügen. Damit wird der jährliche Strombedarf von fast 30.000 Dreipersonenhaushalten umweltschonend gedeckt.

Mikro-Blockheizkraftwerke im Test: 2010 startete die N-ERGIE einen Feldversuch mit Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen verschiedener Hersteller. Nach dem Abschluss der Vorbereitungen im Oktober wurde bei Bestandskunden mit der Installation von zehn Anlagen begonnen. Die N-ERGIE sammelt durch die Auswertung der Daten praktische Erfahrung in der Realisierung und im Betrieb von Mikro-Blockheizkraftwerken und wird daraus innovative Contracting-Produkte entwickeln.



November 2010

N-ERGIE sichert Konzessionen: Für die zuverlässige Stromversorgung der Städte und Gemeinden im eigenen Netzgebiet ist die oft jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kommunen für die N-ERGIE besonders wichtig. Die automatische Verlängerung der entsprechenden Verträge ist seit der Deregulierung der Märkte allerdings keine Selbstverständlichkeit mehr. Auf die damit verbundenen Herausforderungen hat sich die N-ERGIE gewissenhaft vorbereitet und dadurch nachhaltige Erfolge im Wettbewerb erzielt. Im November beispielsweise wurde mit der Gemeinde Schopfloch ein neuer Vertrag abgeschlossen. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 51 Konzessionsverträge verlängert werden.



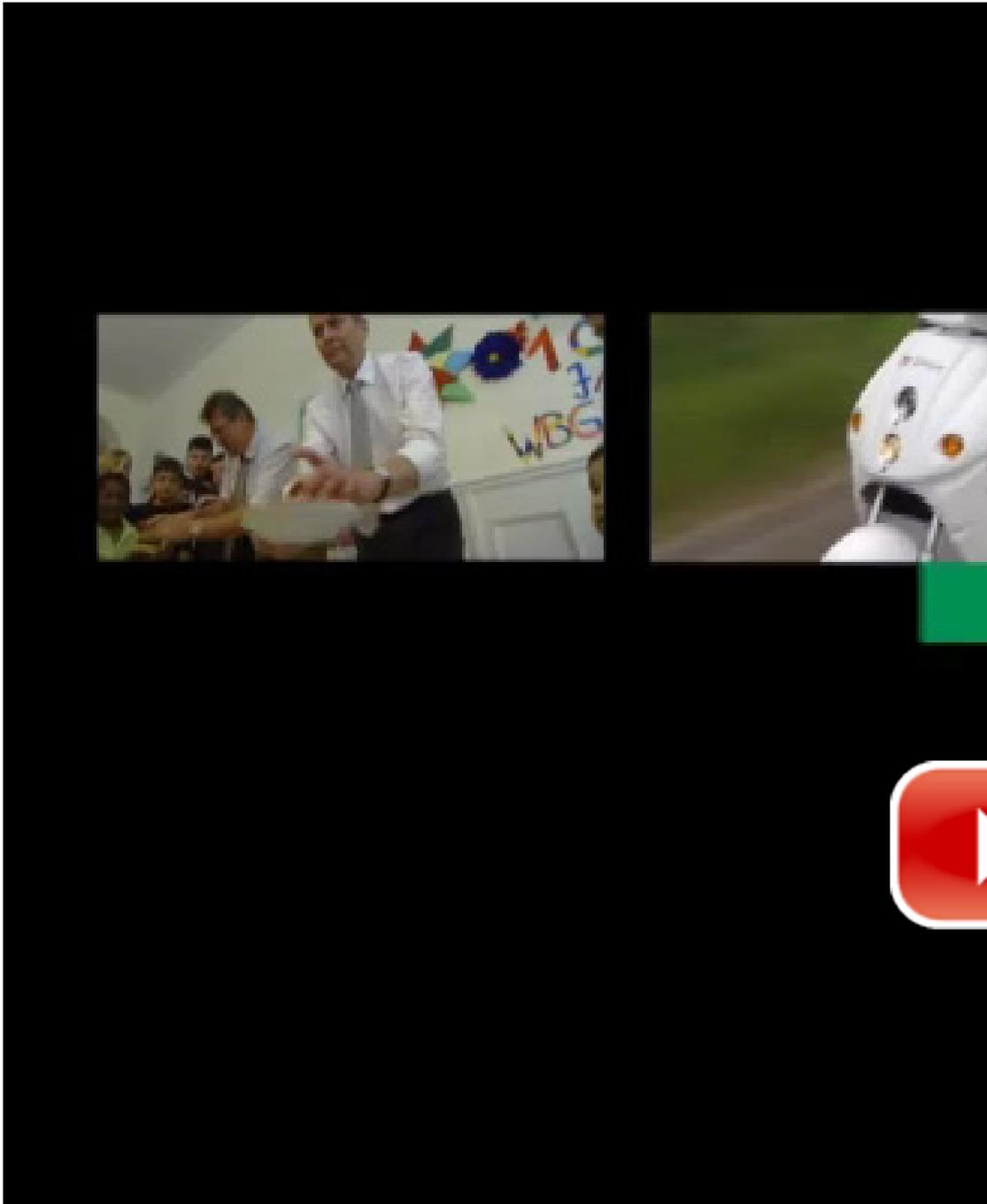
Dezember 2010

Höchste Energieeffizienz zu günstigem Preis: In Nürnberg profitieren Industrie- und größere Gewerbeunternehmen von besonders niedrigen Fernwärmepreisen. Laut einer Studie des Bundesverbands der Energieabnehmer e. V. (VEA) bot die N-ERGIE unter knapp 100 Anbietern die achtgünstigsten Konditionen. Aber auch für Privatkunden ist Fernwärme attraktiv: Die Preise sind seit der Senkung im Oktober 2009 stabil und liegen etwa auf dem Niveau von 2006. Die Fernwärme stammt größtenteils aus dem hocheffizienten Heizkraftwerk Sandreuth, das dank Kraft-Wärme-Kopplung besonders umweltschonend arbeitet.

Neue Technik im Test: Die N-ERGIE erprobt seit Dezember in Larrieden einen regelbaren Ortsnetztransformator. Schwankungen im Netz, die überwiegend durch die unregelmäßige Einspeisung von Fotovoltaikanlagen verursacht werden, erkennt er selbstständig und gleicht diese aus. Die ersten Erfahrungen sind positiv. Mit diesem Pilotprojekt gehört die N-ERGIE zu den technologischen Vorreitern in Deutschland.



**JAHRESFILM
DER STÄDTISCHEN WERKE NÜRNBERG**





SUMMARY

N-ERGIE makes pleasing progress in a tough competitive environment

The global economy picked up momentum faster than anticipated in 2010 after emerging from one of the most profound economic crises since the Second World War. This was especially the case in Germany where, at a rate of 3.6 per cent, gross domestic product showed the fastest growth since the reunification. Primary energy consumption increased last year by 4.1 per cent. At the same time, competition in the energy sector has become much tougher.

N-ERGIE achieved satisfactory results thanks to its excellent strategic position in 2010. Consolidated sales of € 2,383.2 million were very similar to the figure of € 2,394.5 reported the previous year. € 1,827.9 million or 76.7 per cent of sales revenues originated from the company's electricity business.

Thanks to stable business volumes N-ERGIE again reported satisfactory earnings figures for 2010, with total operating results amounting to € 112.9 million after € 116.3 million the previous year. The company reported a consolidated net income of € 20.3 million compared with € 21.6 million the previous year.

Stronger investment portfolio – pressing ahead with energy projects

N-ERGIE 2010 also strengthened its business base by acquiring strategic business investments, such as a 50 per cent holding in GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co KG. Moreover, we hold a 50 per cent

share in ENTRO Schnelldorf GmbH, a company which works with biogas plants. N-ERGIE also acquired existing wind turbines in Saxony-Anhalt together with Stadtwerke Leipzig GmbH and HSE Regenerativ GmbH.

These measures represent important steps towards implementing our strategy of increasing our own generating capacities. Another project is the construction work which began in autumn on a biomass power plant on N-ERGIE's business premises in Nuremberg-Sandreuth. The highly-efficient Irsching 5 power plant, in which N-ERGIE has a 25.2 per cent holding, also went into regular service in 2010.

Few changes in the workforce

In 2010 the N-ERGIE Group had an average of 2,394 employees on its payroll (previous year 2,415) and 153 trainees (previous year 165).

Outlook

N-ERGIE will successively strengthen its service business in 2011 and subsequent years with the aim of positioning itself as an energy utility which offers a comprehensive range of services. This will enable us to meet the challenges arising from the gradual long-term fall in demand for electricity and gas resulting from improvements in energy efficiency and increasing competition. The second key pillar of our strategy is to achieve greater independence and flexibility by expanding our own power generation capacities. Our aim is to generate 1,000 MW. One component of our plan is the expansion of consumer-related combined heat and power generation as well as generating power from renewable sources. Thanks to our good market positioning, we again expect clearly positive results in the financial years of 2011 and 2012.

Wirtschaftliche Erholung beendet Talfahrt

Nach der stärksten Rezession der Nachkriegszeit zeichnete sich bereits gegen Ende 2009 eine Konjunkturerholung ab. Sie setzte sich in 2010 fort und brachte in Deutschland im Frühjahr und Sommer eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt etwa 4 Prozent. In der Eurozone trug insbesondere Deutschland zu einer deutlichen Erholung bei. Die deutsche Wirtschaft wuchs am Bruttoinlandsprodukt gemessen so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Ausschlaggebend dafür war mit hohen Zuwachsraten die Industrieproduktion. Europaweit förderten staatliche Infrastrukturmaßnahmen und Konjunkturprogramme das Wachstum. Eine expansive Geldpolitik und ein Leitzins von 1,0 Prozent unterstützten die Aufwärtsentwicklung. Dämpfend auf das Konjunkturklima wirkte die um sich greifende Eurokrise. Neben Griechenland haben auch Irland und Portugal große Probleme, ihre Haushaltsdefizite in den Griff zu bekommen. Ein Euro-Stabilitätspakt wurde geschlossen, der im Notfall gegenseitige Hilfsmaßnahmen vorsieht. Er soll die Staatshaushalte aller Länder der Eurozone stützen und gegen Spekulationen vonseiten der Finanzmärkte schützen.

Die Inflationsrate stieg von 0,6 Prozent Anfang des Jahres auf 1,7 Prozent Ende des Jahres. Bei der Preisentwicklung waren unterschiedliche Trends erkennbar. Während bei den Rohstoffen nach den Preisrückgängen im Jahr 2009 eine fast ebenso rasche Entwicklung in

Richtung des Vorkrisenniveaus zu beobachten war, bewegten sich die Preise für weiterverarbeitete Güter auf der Ebene des Vorjahres. Der Ölpreis notierte Anfang des Jahres 2010 bei circa 80 US-Dollar je Barrel und erreichte nach leichten unterjährigen Ausschlägen Ende Dezember einen Wert von etwa 90 US-Dollar.

Der Primärenergieverbrauch ist tendenziell seit 1990 rückläufig. 2009 sank der Verbrauch infolge der Konjunkturkrise auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 70er-Jahre. In 2010 stieg der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau des Jahres 2008. Zur Steigerung trug auch eine im Vergleich zu 2009 um 13,5 Prozent höhere Gradtagszahl bei. In Teilbereichen spiegelt sich der Anstieg 2010 in den Absatzzahlen der N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) wider.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das im Herbst 2010 verabschiedete Energiekonzept der Bundesregierung enthält als wesentlichen Punkt eine Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke um durchschnittlich zwölf Jahre. An der Zementierung der Marktmacht der Kernkraftwerksbetreiber ändern auch die beschlossene Brennelementesteuer sowie die Einzahlungsverpflichtungen in einen Ökofond wenig. Bisher getätigte Investitionen in neue Kraftwerke bzw. Kraftwerkstechnologien, wie beispielsweise die GuD (Gas- und Dampfturbinen)-Technik, werden dadurch entwertet. Das Konzept enthält aber auch richtungsweisende Vorgaben zur Elektromobilität und Ziele bei der energetischen Gebäudesanierung sowie dem energieeffizienten Bauen. Mit dem Energiekonzept und angesichts des weitgehenden europäischen und nationalen Konsenses über den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien ist damit zu rechnen, dass sich der Zuwachs an Anlagen, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert werden, insgesamt und Fotovoltaikanlagen speziell im Netz der N-ERGIE auf hohem Niveau fortsetzt.

Regulierung

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurden neue Netzentgelte für den Strom- und Gasbereich festgesetzt. Diese basieren auf den durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) für die erste Regulierungsperiode genehmigten Erlösobergrenzen, die jährlichen Anpassungen unterworfen sind. Zwei besondere Effekte wirkten zusätzlich auf die Netzentgelte: Im Strom- und Gasbereich wurde im Jahr 2010 die Mehrerlösabschöpfung im Rahmen des von der BNetzA angebotenen „vereinfachten Verfahrens“ umgesetzt und führte zu einer Reduzierung der Netzentgelte. Die Kürzungsbeträge wurden der N-ERGIE Netz GmbH von der N-ERGIE, die für diese Belastung durch Rückstellungsbildung in den Vorperioden Vorsorge getroffen hat, vergütet. Ergebnisverbessernd wirkten die im Jahr 2009 entstandenen Mehrkosten durch nachträglich erhöhte Netzentgelte des vorgelagerten Stromnetzbetreibers, die nach Zusage der BNetzA im Jahr 2010 berücksichtigt werden konnten.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Beteiligungen

Thüga

Nachdem im Jahr 2009 mit dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 20,53 Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA ein wichtiger Meilenstein für die N-ERGIE gesetzt werden konnte, sind die ersten Erfolge aus der gestärkten kommunalen Zusammenarbeit und eine erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zu verzeichnen.

Die erfolgreiche Ablösung der ursprünglichen Akquisitionsfinanzierung und Platzierung eines Schuldscheindarlehens zeigen das Vertrauen des Kapitalmarkts in die finanzielle Stabilität und Leistungsfähigkeit der Thüga-Gruppe.

2010 konnten zahlreiche Beteiligungsprojekte abgeschlossen bzw. eingeleitet werden, um das Netzwerk der Thüga-Gruppe weiter zu stärken. Anzuführen sind beispielsweise die Anteilserwerbe der Thüga an der WEMAG AG sowie an der Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel.

Wichtige Kooperationsfelder im Thüga-Netzwerk wie Beschaffung, Einkauf, erneuerbare Energien und Innovationsmanagement konnten konsequent vorangetrieben werden. So hat die Thüga zusammen mit mehreren Thüga-Partnern die Gründung der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG eingeleitet. Diese soll als gemeinsame Investitionsgesellschaft deutschlandweit in Projekte regenerativer Energieerzeugung investieren.

Zum weiteren Ausbau der gemeinsamen Energiebeschaffungsplattform wurde die bereits bestehende Gesellschaft Syneco Trading GmbH, München, (Syneco) im Rahmen einer Kapitalerhöhung stärker an die Thüga gebunden, die künftig 50,1 Prozent der Anteile an der Gesellschaft hält. Bislang wurden die Anteile an der Syneco vollstän-

dig durch die SYNECO GmbH & Co. KG, München, gehalten, einem Gemeinschaftsunternehmen von rund 70 kommunalen Energieversorgungsunternehmen der Thüga-Gruppe, an dem auch die N-ERGIE 12,2 Prozent der Anteile hält. Die Anbindung an die Thüga erfolgte, um die Syneco nachhaltig mit Bonität, Liquidität und Kapital auszustatten. Bislang durch die N-ERGIE gewährte Bürgschaften können hierdurch künftig sukzessive entfallen. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit soll die Thüga-Gruppe noch effizienter werden und durch die weitere Bündelung der Beschaffungsaktivitäten können zusätzliche Synergien realisiert werden.

Gasversorgungsunternehmen

Im Rahmen von Arrondierungen bei Gasversorgungsunternehmen hat die N-ERGIE zum 1. Januar 2010 die 50-Prozent-Beteiligungen an der Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, an der Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG und an der Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH an die jeweiligen kommunalen Mitanteilseigner veräußert. Der Geschäftsanteil in Höhe von 50 Prozent an der Gasversorgung Feucht GmbH wurde zum 1. Januar 2011 abgegeben.

In Feuchtwangen und Feucht bleibt die N-ERGIE Netz GmbH weiterhin für die technische Betriebsführung vor Ort verantwortlich.

Beteiligungen der empuls GmbH

Über ihre 100-prozentige Tochter empuls GmbH baut die N-ERGIE ihre mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen im Bereich der regenerativen Energien aus. So wurde in der Gesellschafterversammlung der empuls GmbH vom 20. Mai 2010 beschlossen, dass die von der Fränkischen Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehaltenen Beteiligungen an der GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co KG mit Sitz in Gollhofen sowie an der GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH mit Sitz in Nürnberg zunächst vollständig übernommen werden. In einem weiteren Schritt wurden 50 Prozent der Anteile an beiden Gesellschaften an die E.ON Bayern Wärme GmbH übertragen. Unternehmensgegenstand der GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co KG ist die Planung,

Errichtung und der Betrieb von Bioerdgasanlagen sowie die Lieferung von Energie aus Bioerdgasanlagen.

In der Gesellschafterversammlung der empuls GmbH am 26. März 2010 wurde der Beschluss gefasst, sich an der ENTRO Schnelldorf GmbH mit 50 Prozent zu beteiligen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Biogasanlagen sowie die Trocknung und Verwertung von Klärschlamm.

Zusammen mit der Stadtwerke Leipzig GmbH und der HSE Regenerativ GmbH Darmstadt beteiligte sich die N-ERGIE im Oktober über die empuls GmbH mit einem Drittel an der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg, die bereits bestehende Windkraftanlagen im Gebiet Esperstedt/Obhausen in Sachsen-Anhalt erworben hat.

Des Weiteren gründete die empuls GmbH Anfang Dezember zusammen mit der Regnitzstromverwertung AG aus Erlangen die Bioerdgas Eggolsheim GmbH.

Energieprojekte

Zur Stärkung der Unabhängigkeit und Flexibilität des Unternehmens plant die N-ERGIE, die eigene Stromerzeugung langfristig auf 1.000 Megawatt (MW) auszudehnen. Im Mai 2010 ging das GuD-Kraftwerk Irsching 5 mit einer Gesamtleistung von circa 860 MW ans Netz. Die N-ERGIE ist daran über die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH zu 25,2 Prozent beteiligt. Die vorhandene Erzeugungskapazität von rund 200 MW verdoppelte sich dadurch auf etwa 400 MW.

Auch die Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Im Herbst 2010 wurde mit dem Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks auf dem Betriebsgelände in Nürnberg-Sandreuth begonnen. Die Anlage soll mit unbehandeltem Restholz aus regionalen Wäldern betrieben werden und wird eine elektrische Leistung von etwa 6 MW sowie eine Fernwärmeleistung von rund 14 MW haben. Durch die umwelt-

schonende Kraft-Wärme-Kopplung können mehr als 28.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr eingespart werden. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2011 vorgesehen.

Über die mittelbare Beteiligung an der WEO hat die N-ERGIE in die Erzeugung von Windstrom investiert. Der Windpark der WEO besteht aus 16 modernen Windenergieanlagen und verfügt über eine installierte Leistung von 40 MW. Der erzeugte Strom von knapp 94 Mio. kWh jährlich wird in das regionale Stromnetz eingespeist und deckt damit den Bedarf von rund 30.000 Dreipersonenhaushalten. Somit können die Kohlendioxid-Emissionen um circa 55.000 Tonnen verringert werden.

Auch den Ausbau der Erzeugung von Bioerdgas hat die N-ERGIE im Jahr 2010 vorangetrieben. Im Juli erfolgte der Spatenstich zum Bau einer Bioerdgasanlage im Industrie- und Gewerbepark Gollhofen-Ippesheim. Im Herbst 2011 soll die Anlage mit 6,7 MW Gasäquivalentleistung den Betrieb aufnehmen und dann etwa 50 Mio. kWh Bioerdgas jährlich erzeugen und in das Erdgasnetz einspeisen. Das Bioerdgas kann somit unabhängig vom Erzeugungsstandort zur Wärme- und Stromproduktion eingesetzt werden. Etwas kleiner dimensioniert wurde die Bioerdgasanlage der Bioerdgas Eggolsheim GmbH, die mit 3,5 MW Gasäquivalentleistung in Eggolsheim errichtet wird und ebenfalls in 2011 in Betrieb gehen soll.

Im Bereich Fernwärme wurde mit Nachdruck an dem Ziel gearbeitet, die Fernwärme-Anschlusszahlen zu erhöhen, um eine höhere Verdichtung im Fernwärmenetz zu erreichen. Gleichzeitig werden die Netzstrukturen im Hinblick auf Temperatur und Druck vereinheitlicht. Im Frühjahr 2010 wurde der N-ERGIE ein Primärenergiefaktor (Verhältnis von eingesetzter Primärenergie zu abgegebener Endenergie) von 0,00 bei der Wärmeversorgung bestätigt.

Zur Sicherstellung der Wasserqualität und Erhöhung der Betriebssicherheit im Bereich Wasser baut die N-ERGIE das neue Wasserwerk „Am Forsthaus“, das 2011 fertiggestellt werden soll. Die 3,8 Mio. €

teure Anlage wird künftig Wasser ohne Chemie aufbereiten. Mit Flachbettbelüftern wird Umgebungsluft fein verteilt in das Wasser eingeblasen und dadurch das natürlicherweise im Wasser enthaltene Kohlendioxid entfernt.

Netze

Im ersten Halbjahr 2010 setzte sich die hohe Nachfrage nach Einspeisemöglichkeiten für Strom aus Fotovoltaikanlagen weiter fort. Bereits ab der Jahresmitte 2009 zeichnete sich ein regelrechter Boom ab, der sich bis Ende Juni 2010 fortsetzte. Auslöser hierfür war der Ende Januar 2010 veröffentlichte Gesetzentwurf zur Absenkung der Einspeisevergütung für Fotovoltaikanlagen. Bis 30. Juni 2010 waren bei der N-ERGIE Netz GmbH circa 5.500 Anfragen eingegangen. Dies entsprach einem Anstieg um 83 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert. Im zweiten Halbjahr hat sich die Nachfrage wieder auf Vorjahresniveau eingependelt. Die N-ERGIE Netz GmbH hat auf diese Nachfrage unter anderem mit einer weiteren Erhöhung der Mitarbeiterkapazitäten für die Bearbeitung der EEG-Vorgänge reagiert. In 2010 sind 5.771 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt 207 MW in Betrieb gegangen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies bei der Anlagenanzahl eine Steigerung um 8 Prozent und bei der Leistung einen Rückgang um 14 Prozent.

Bei der Entwicklung von Neuanschlüssen hat sich ebenfalls der im Jahr 2009 begonnene Anstieg fortgesetzt. So sind im Netzgebiet mit 3.570 Neuanschlüssen 16 Prozent mehr Kunden integriert worden als 2009. Auslöser waren hier die verstärkten Investitionen in Immobilien und die im Jahresverlauf 2010 anziehende konjunkturelle Entwicklung.

Markt

Stetige Veränderungen in der Energiebranche und die Herausforderungen des Wettbewerbs machen es erforderlich, interne Unternehmensstrukturen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Aus diesem Grund startete am 2. November 2010 das Projekt „Weiterent-

wicklung Ressort Markt“. Bei dieser zukunftsgerichteten Organisationsentwicklung gilt es, zum einen interne Vorgaben und unternehmensstrategische Gesichtspunkte, zum anderen die Anforderungen des Markts und die Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen. Durch die Optimierung relevanter Geschäftsprozesse und die Weiterentwicklung der Aufbauorganisation werden positive qualitative und wirtschaftliche Effekte erwartet.

Die N-ERGIE beschäftigt sich bereits seit 2008 aktiv mit dem Thema Elektromobilität und investiert seit 2009 in die Anschaffung von Elektrofahrzeugen und in die Infrastruktur. Elektromobilität gilt als die Antriebsform der Zukunft. Besonderes Augenmerk legen wir auf grünen Fahrstrom, denn nur so wird der Traum vom emissionsfreien Autofahren Wirklichkeit. Die vielen Vorteile von Elektrofahrzeugen machen diese vor allem für den Stadtverkehr sehr interessant. Im Stadtgebiet Nürnberg wurden an verschiedenen Stellen Pilotladesäulen errichtet, an denen N-ERGIE Kunden mit einer speziellen Kundenkarte ihre Elektrofahrzeuge vorerst kostenlos mit unserem Ökostrom STROM PURNATUR aufladen können.

Für die N-ERGIE ist es für weitere Planungen wichtig, Erfahrungen im Bereich Elektromobilität zu sammeln. Deshalb setzt das Unternehmen auf Testfahrer in Nürnberg und der ganzen Region. Zudem bietet die N-ERGIE ihren Firmenkunden, Partnern und Kommunen an, Pilotladesäulen und unterschiedliche Elektrofahrzeuge für fünf Jahre zu mieten. Die N-ERGIE unterstützt ihre Kunden außerdem mit ihrem CO₂-Minderungsprogramm beim Erwerb von Elektrofahrzeugen. Auch die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus), ein Tochterunternehmen der N-ERGIE, erweitert ihre Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität. So wurden neben den bereits genutzten Kleinfahrzeugen 2010 erstmals Elektro-Pkws und ein Elektro-Kleintransporter angeschafft. Die Planungen für den Erwerb größerer Stückzahlen sind abgeschlossen und in der Umsetzung.

Personal

Im Jahr 2010 beschäftigte der N-ERGIE Konzern im Durchschnitt 2.394 Mitarbeiter (Vj. 2.415) und 153 Auszubildende (Vj. 165).

Im Juli 2010 wurde die Personalstrategie neu ausgerichtet. Diese sieht unter anderem langfristig orientierte Arbeitspakete vor, wie beispielsweise die Begleitung von Organisationsveränderungen, das Talent- und Bindungsmanagement, die Weiterentwicklung von Arbeitszeitmodellen sowie kostenoptimierte Personalprozesse. Das Talent- und Bindungsmanagement sowie der Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit standen im Blickpunkt des Demografiemanagements. Fünf zentrale Handlungsfelder wurden entwickelt. Dabei zielen die Felder Gesundheit, Arbeitsorganisation und -zeit sowie altersgerechte Personalentwicklung primär auf den Erhalt der Arbeitsfähigkeit, während die Felder Rekrutierung und Mitarbeiterbindung stärker auf die Nachwuchsförderung ausgerichtet sind.

In diesen Arbeitspaketen hat auch das betriebliche Gesundheitsmanagement eine hohe Priorität. Die Mitarbeiter bekamen an den erstmalig durchgeführten Gesundheitstagen Gelegenheit, sich über Themen wie beispielsweise Ernährung, psychische Belastungen oder Ergonomie am Arbeitsplatz zu informieren und sich aktiv an verschiedenen Tests, Messungen oder Sportschnupperkursen zu beteiligen.

Künftig plant das betriebliche Gesundheitsmanagement, vermehrt Aktivitäten direkt am Arbeitsplatz anzubieten, bei denen Mitarbeiter mit Spezialisten die jeweiligen Anforderungen ihres Arbeitsumfelds untersuchen und gemeinsam Vorschläge zum Umgang mit Belastungssituationen entwickeln.

Geschäftsentwicklung stabil

Trotz eines leichten Rückgangs bei den Umsätzen kann die N-ERGIE gute Ergebnisse vorweisen. Bereits im ersten Jahr nach dem Erwerb der Thüga-Anteile konnten positive Ergebnisbeiträge verzeichnet werden.

Weitergabe gesunkener Bezugskosten

Eine reibungslose Energieversorgung für unsere Kunden zu günstigen, stets konkurrenzfähigen Preisen ist ein wichtiges Ziel der N-ERGIE. Dabei liegt ein Schwerpunkt darauf, die Preis- und Produktpolitik auf ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis auszurichten. Aufgrund einer hohen Volatilität der Bezugskonditionen können Tarifierhöhungen erforderlich, aber auch -senkungen möglich werden.

Durch die Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten konnten bei vielen Produkten Preissenkungen vorgenommen werden. Diese betragen im Strombereich zum 1. Januar 2010 für die Grundversorgung, STROM SMART, Frankenfamilie usw. zwischen 6 und 8 Prozent. Beim Produkt STROM PURNATUR fiel die Preissenkung mit 7,8 bis 9,5 Prozent sogar noch etwas stärker aus. Auch bei den Strom-Wärmeprodukten (TEMP D, STROM E-WÄRME, STROM DUO etc.) wurden die Preise zum 1. Januar 2010 um 8,7 bis 11,2 Prozent gesenkt.

Gewerbekunden ohne Leistungsmessung mit einem Jahresverbrauch bis zu 100.000 kWh (z. B. Handwerksbetriebe), die nicht über Rahmenverträge versorgt werden, wird die Grundversorgung oder das Produkt STROM VARIABEL angeboten. Hier lag die Preisreduzierung zum 1. Januar 2010

- bei der Grundversorgung zwischen 6,2 und 7,8 Prozent
- beim Produkt STROM VARIABEL zwischen 7,5 und 7,9 Prozent.

Wie kein anderer Energieträger zeichnet sich Erdgas durch eine enorme Vielseitigkeit und eine überzeugende Umweltbilanz aus. Die Erdgaspreise in der Grundversorgung und im Tarif ERDGAS SMART wurden 2010 konstant gehalten.

Viele Nürnberger schätzen seit Jahren die Vorteile der modernen und komfortablen Versorgung mit Fernwärme. Die Lieferung von Wärme in Form von Heizwasser und Dampf wird durch umweltschonende und effiziente Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung sichergestellt. In 2010 konnte der Fernwärmepreis auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Auch die Preise für unser qualitativ hochwertiges Trinkwasser sind seit 1. April 2009 stabil.

Absatz und Umsatz auf Vorjahresniveau

Die Umsatzerlöse stammten zu 97,7 Prozent (Vj. 97,9 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betrugen 2.383,2 Mio. €. Sie reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Mio. € vorwiegend aufgrund von Preissenkungen im Strom-, Erdgas- und Fernwärmebereich.

Der Stromabsatz verminderte sich im Berichtsjahr insbesondere durch Verluste von Großkunden und durch den Rückgang der Abnahmemengen um 14,2 Prozent auf 9,93 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellten die Key-Account-Kunden mit 66,3 Prozent (Vj. 70,7 Prozent). Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz lag bei 19,9 Prozent (Vj. 17,3 Prozent). Firmenkunden steuerten 13,8 Prozent (Vj. 12,0 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitungen (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse beliefen sich auf 1.827,9 Mio. € und lagen damit um 45,0 Mio. € bzw. 2,5 Prozent leicht über dem Vorjahreswert.

Der erstmaligen Vermarktung des vom Gemeinschaftskraftwerk Irsching bezogenen Stroms sowie der Zunahme der aus der Weiterverrechnung gemäß EEG eingespeisten Strommenge stehen eine Abnahme der Handelsaktivitäten mit der Syneco und die Verminderung der Verkaufserlöse, die in Verlusten im Key-Account-Bereich sowie in Preissenkungen begründet lagen, gegenüber.

Der Stromumsatz verteilte sich zu 48,8 Prozent (Vj. 53,0 Prozent) auf Key-Account-Kunden, zu 33,5 Prozent (Vj. 31,5 Prozent) auf Privatkunden und zu 17,7 Prozent (Vj. 15,5 Prozent) auf Firmenkunden.

Im Erdgasgeschäft war ein Anstieg der Gesamtabgabe um 4,3 Prozent auf 7,87 Mrd. kWh zu verzeichnen. Die Key-Account-Kunden stellten dabei mit 54,3 Prozent (Vj. 51,3 Prozent) die größte Kundengruppe. Firmenkunden bezogen 16,2 Prozent (Vj. 19,2 Prozent), Privatkunden wie im Vorjahr 29,5 Prozent Erdgas. Der Absatzrückgang bei den Firmenkunden um 12,1 Prozent konnte durch teilweise witterungsbedingten Mehrverbrauch bei den Privatkunden sowie eine Erhöhung der Mengen bei kommunalen Erdgasversorgern überkompensiert werden. Außerhalb des eigenen Netzgebiets wurde vor allem durch Neukundengewinne eine Steigerung der Absatzmenge um 33,9 Prozent erreicht.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Prozent auf 326,2 Mio. €. Verantwortlich hierfür sind vor allem die um 11,0 Prozent geringeren Verkaufserlöse nach Preissenkungen. Dem wirkten eine Ausweitung des Erdgashandels mit der Syneco sowie gestiegene Netznutzungsentgelte entgegen. Key-Account-Kunden trugen mit 44,0 Prozent (Vj. 39,2 Prozent), Privatkunden mit 37,9 Prozent (Vj. 39,3 Prozent) sowie Firmenkunden mit 18,1 Prozent (Vj. 21,5 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz von Fernwärme erhöhte sich um 9,8 Prozent auf 1,32 Mrd. kWh bei einer mit 14 Prozent deutlich erhöhten Gradtags-

zahl. Der Grund für das unterproportionale Umsatzwachstum von 2,0 Prozent ist die Preissenkung zum 1. Oktober 2009. Der Umsatz im Bereich der Fernwärme reduzierte sich um 25,3 Mio. € auf 114,7 Mio. €. Hierfür verantwortlich war hauptsächlich der Rückgang der Vermarktung der mit der GuD-Anlage erzeugten Strommenge.

Der Absatz von Wasser blieb nahezu konstant. Insgesamt wurden 30,49 Mio. m³ Wasser abgegeben, wobei auf die Privatkunden 48,1 Prozent (Vj. 47,4 Prozent) und auf die Key-Account-Kunden 11,5 Prozent (Vj. 11,0 Prozent) entfielen. Der Anteil der Firmenkunden belief sich auf 40,4 Prozent (Vj. 41,6 Prozent). Aus dem Wasserverkauf wurden Erlöse (inklusive Nebenerlöse) in Höhe von 58,7 Mio. € auf Vorjahresniveau realisiert.

Ertragslage positiv

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge um 7,8 Prozent auf 61,2 Mio. € ist vornehmlich auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand in Höhe von 2.033,7 Mio. € zeigte gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung. Es spiegeln sich insbesondere niedrigere Gasbezugs- und Netznutzungskosten, ein geringerer Aufwand für die Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung, die Verminderung des EEG-Pflichtbezugs sowie gesunkene Fremdleistungen wider. Diesen Faktoren standen die leicht erhöhten Strombezugskosten vor allem durch die enorm gestiegenen EEG-Einspeisevergütungen und die gewachsenen Wasserbezugskosten gegenüber. Mit einem Anteil von 86,0 Prozent (Vj. 84,8 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie erstmals vom Gemeinschaftskraftwerk Irsching, durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme von Einspeisungen aus regenerativen Energien gedeckt.

Die Beschaffungsvorgänge werden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen über Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresabschluss wurden bei Strom die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte in Form einer Rückstellungsdotierung berücksichtigt. Bei Gas wurde ähnlich verfahren. Hier erfolgte eine Verdichtung über das gesamte Portfolio. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine Mark-to-market-Bewertung.

Zur Optimierung des Einsatzes von Emissionszertifikaten in der GuD wurden Termingeschäfte abgeschlossen. Dabei wurden phasengleich European Union Allowance Unit's (EUA) auf Termin 2011 und 2012 verkauft und Certified Emission Reduction's (CER) gekauft. Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen wurde eine Mikro-Bewertungseinheit gebildet. Aufgrund der sich nahezu vollständig ausgleichenden Wertschwankungen ergibt sich eine preisliche Fixierung der beschafften Zertifikate.

Der Personalaufwand bewegte sich mit 171,0 Mio. € auf der Ebene des Vorjahres. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ist der Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen und weitere Personalarückstellungen nicht mehr im Personalaufwand, sondern im Finanzergebnis zu zeigen. Dieser Reduzierung steht eine Tarifierhöhung ab 1. Januar 2010 um 2,1 Prozent gegenüber.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 2,5 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich leicht um 0,7 Prozent auf 104,1 Mio. €. Gestiegenen Konzessionsabgaben und höheren Dienst- und Fremdleistungen standen niedrigere

Wertberichtigungen auf Forderungen des Umlaufvermögens sowie verminderte Rechts- und Beratungskosten gegenüber.

Das Rohergebnis zeigt sich mit einem leichten Rückgang um 0,6 Prozent etwa auf Vorjahresniveau, während das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 112,9 Mio. € betrug, im Vergleich zu 116,3 Mio. € im Vorjahr. Die höheren Abschreibungen wirkten sich hier negativ auf das um 3,0 Prozent gesunkene Betriebsergebnis aus.

Das positive Finanzergebnis von 29,2 Mio. € lag um 35,4 Mio. € über dem Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis steigerte sich dabei um 65,8 Mio. €, insbesondere als Folge der erstmaligen Erträge aus der Thüga-Beteiligung. Das Zinsergebnis nahm gegenüber dem Vorjahr um 30,4 Mio. € auf –34,8 Mio. € ab. Die Zinsaufwendungen stiegen vor allem durch die Finanzierung der Thüga-Beteiligung. Einen weiteren negativen Einfluss hat die erstmalige Anwendung des BilMoG, das die Abbildung der Aufzinsung von Rückstellungen im Finanzergebnis vorschreibt.

Ertragsteuern fielen in Höhe von 8,5 Mio. € an, vorwiegend für die Ausgleichszahlung an die Thüga, bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und für Steuerrückstellungen aufgrund von Betriebsprüfungen. Durch das Organschaftsverhältnis waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, 72,6 Mio. € abzuführen. Die Thüga Aktiengesellschaft, München, erhält als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 27,6 Mio. €.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen

N-ERGIE Aktiengesellschaft erzielt ein gutes Ergebnis

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.041,6 Mio. € (Vj. 2.229,1 Mio. €) stammten 2010 zu 90,8 Prozent (Vj. 91,7 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz reduzierte sich im Berichtsjahr, insbesondere bedingt durch Verluste von Großkunden und durch den Rückgang der Abnahmemengen, um 14,0 Prozent auf 10,10 Mrd. kWh. Die Erlöse aus Stromlieferungen (ohne Stromsteuer) sowie die Nebenerlöse summierten sich auf 1.450,4 Mio. € und lagen damit 132,9 Mio. € bzw. 8,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Zurückzuführen ist der Rückgang im Wesentlichen auf geringere Handelsaktivitäten mit der Syneco (–19,0 Prozent); dem steht die erstmalige Vermarktung des von der Gemeinschaftskraftwerk Irsching bezogenen Stroms gegenüber. Die Verminderung der Verkaufserlöse um 138,2 Mio. € ist vorwiegend durch die Verluste im Key-Account-Bereich und durch Preissenkungen begründet.

Im Erdgasgeschäft ist ein leichter Anstieg der Gesamtabgabe um 4,2 Prozent auf 10,46 Mrd. kWh zu verzeichnen. Dabei konnte der Absatzrückgang bei den Firmenkunden um 12,4 Prozent durch teilweise witterungsbedingten Mehrverbrauch bei den Privatkunden sowie der Frankengas GmbH und der GeneraTec GmbH überkompensiert werden. Außerhalb des eigenen Netzgebiets wurde durch Neukundengewinne eine Erhöhung der Absatzmenge um 33,9 Prozent erreicht. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,4 Prozent auf 402,7 Mio. €. Verantwortlich hierfür sind vor allem die um 13,9 Prozent geringeren Verkaufserlöse durch Preis Anpassungen. Dem wirkt eine Ausweitung des Erdgashandels mit der Syneco entgegen.

Die Abnahme des Personalaufwands um 4,5 Prozent auf 143,9 Mio. € ist insbesondere dadurch bestimmt, dass aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG der Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen nicht mehr im Personalaufwand, sondern im Finanzergebnis gezeigt wird. Darüber hinaus reduzierte sich die Anzahl der Beschäftigten. Diesen Effekten stand jedoch eine Tarifierhöhung ab 1. Januar 2010 um 2,1 Prozent gegenüber.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,7 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 27,0 Prozent auf 74,0 Mio. €. Ursachen für diese Veränderung waren eine im Vorjahr zugeführte Rückstellung für einen drohenden Verlustausgleich aus einem Ergebnisabführungsvertrag sowie geringere Abschreibungen auf Forderungen aus Energielieferungen.

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG.

Das Rohergebnis lag um 8,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 79,8 Mio. € im Vergleich zu 82,0 Mio. € im Vorjahr und verminderte sich somit um 2,7 Prozent. Die geringeren Personalkosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirkten sich hier positiv auf das Betriebsergebnis aus.

Das Finanzergebnis wies einen Überschuss von 61,0 Mio. € aus und hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich dabei um 75,1 Mio. € auf 94,7 Mio. €, insbesondere aufgrund erstmaliger Erträge aus der Thüga-Beteiligung sowie gestiegener Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der N-ERGIE Netz GmbH. Das Zinsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 29,1 Mio. € auf –33,7 Mio. €. Die Zinsaufwendungen stiegen vor allem durch die Finanzierung der Thüga-Beteiligung.

Einen weiteren negativen Einfluss hat die erstmalige Anwendung des BilMoG, das die Abbildung der Aufzinsung von Rückstellungen im Finanzergebnis vorschreibt.

N-ERGIE Netz GmbH erzielt positives Ergebnis

Die N-ERGIE Netz GmbH ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme betraut.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz GmbH belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 842,5 Mio. € (Vj. 738,2 Mio. €). Der Umsatz setzt sich dabei aus der Netznutzung in Höhe von 329,3 Mio. € (Vj. 316,9 Mio. €), aus der Weiterverrechnung gemäß EEG eingespeister Energie in Höhe von 338,1 Mio. € (Vj. 234,0 Mio. €), aus dem Belastungsausgleich nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) in Höhe von 65,7 Mio. € (Vj. 87,0 Mio. €) sowie aus Erträgen für Leistungen und Unterhalt gepachteter und betriebsgeführter Netze in Höhe von 87,9 Mio. € (Vj. 83,1 Mio. €) zusammen. Als sonstige Dienstleistungen sind 21,5 Mio. € (Vj. 17,2 Mio. €) zu beziffern. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge auf 3,0 Mio. € lag vor allem in niedrigeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen begründet.

Der Materialaufwand beläuft sich 2010 auf 728,6 Mio. € (Vj. 667,1 Mio. €). Im Wesentlichen enthält dieser den Netzunterhalt, die EEG- und KWK-Einspeisevergütung, die KWK-Umlage, den Pacht- aufwand, das Netznutzungsentgelt an vorgelagerte Netzbetreiber, Aufwendungen für operatives Netzmanagement und weitere Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für Netzverluste. Der Personalaufwand lag bei 27,1 Mio. € (Vj. 20,9 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 74,4 Mio. € (Vj. 69,2 Mio. €) beinhalteten im Wesentlichen die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas in Höhe von 48,1 Mio. € (Vj. 44,1 Mio. €), Leistungen für IT, Aufwendungen für Schadensfälle, Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung.

Das Betriebsergebnis der N-ERGIE Netz GmbH betrug in 2010 15,4 Mio. € (Vj. – 11,9 Mio. €). Unter Berücksichtigung eines negativen Finanzergebnisses in Höhe von 0,6 Mio. €, eines negativen außerordentlichen Ergebnisses aus der Umstellung auf BilMoG in Höhe von 0,4 Mio. € und eines Steueraufwands von 0,2 Mio. € wurde das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 14,3 Mio. € (Vj. – 11,6 Mio. €) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE abzuführen war. Das positive Jahresergebnis ist insbesondere auf die Anrechenbarkeit von vorgelagerten Netzkosten aus 2009 auf die Erlösbergrenze zurückzuführen.

Frankengas GmbH – Ergebnis gegenüber Vorjahr verbessert

Aufgabe der Frankengas GmbH ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften.

Der Absatz steigerte sich im Berichtsjahr um 88,6 Mio. kWh oder 4,8 Prozent auf 1.917,2 Mio. kWh. Grund hierfür ist die Zunahme der Absatzmengen bei den kommunalen Erdgasversorgern, während bei den regionalen Erdgaslieferungsgesellschaften ein Rückgang zu verzeichnen war. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Frankengas GmbH Verträge mit einigen ihrer Kunden vorzeitig um ein Jahr bis 2013 verlängern.

Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € auf 51,4 Mio. €. Netzpachterlöse blieben mit 5,1 Mio. € nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse reduzierten sich um 6,6 Prozent auf 0,5 Mio. €.

Unter Beachtung der aperiodischen Aufwandsminderung im Vorjahr reduzierte sich der Materialaufwand geringfügig um 0,4 Mio. € auf 51,1 Mio. €. Die Abschreibungen lagen nahezu unverändert auf

Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 0,4 Mio. € auf 3,4 Mio. €, begründet durch die Zunahme der Erträge des Speichers Eschenfelden sowie die höheren Zuschüsse für die Absatzförderung, die den Rückgang bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen kompensieren konnten.

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 4,9 Mio. € verbessert. Bezieht man das positive Finanzergebnis sowie den Steueraufwand in Höhe von 1,4 Mio. € mit ein, konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 3,5 Mio. € beendet werden. Dies entsprach einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Prozent.

Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG – Ergebnissteigerung

Die Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG versorgt Endverbraucher und Weiterverteiler mit Energie. Das Grundversorgungsgebiet erstreckt sich auf Teile des Landkreises Würzburg (Bayern) und Teile des Main-Tauber-Kreises (Baden-Württemberg).

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Stromabsatz um 15,5 Prozent auf 92,4 Mio. kWh. Die Erdgasabgabe erhöhte sich trotz der Kundenverluste witterungsbedingt sowie durch einen neu gewonnenen Industriekunden auf 44,8 Mio. kWh und ist damit um 7,6 Prozent gestiegen.

Die Erlöse aus Energielieferungen (ohne Strom- und Erdgassteuer) sowie Nebenerlöse haben sich auf 20,7 Mio. € (Vj. 21,7 Mio. €) verringert. Diese Reduzierung ist im Wesentlichen auf den geringeren Absatz zurückzuführen.

Der Materialaufwand hat sich trotz verteuerter Energiebeschaffungskosten aufgrund der gesunkenen Bezugsmengen um 0,8 Mio. € (4,6 Prozent) auf 17,2 Mio. € verringert. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1,9 Mio. € stehen Abschreibungen in Höhe von

1,8 Mio. € und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. € gegenüber. Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 2,0 Mio. € im Vergleich zu 1,0 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des um 0,6 Mio. € verbesserten Finanzergebnisses auf 0,4 Mio. € und eines Steueraufwands in Höhe von 0,4 Mio. € konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2,1 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) abgeschlossen werden.

Bei der ÜWS Netz GmbH, einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG wurde ein Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. € (Vj. –0,2 Mio. €) ausgewiesen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG abzuführen war. Die ÜWS Netz GmbH wies Umsatzerlöse in Höhe von 29,9 Mio. € (Vj. 23,7 Mio. €) und einen Materialaufwand von 28,3 Mio. € (Vj. 22,6 Mio. €) aus. Sonstige betriebliche Aufwendungen kamen in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) zum Tragen.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta) – gestiegenes Jahresergebnis

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta betragen in 2010 insgesamt 8,1 Mio. € (Vj. 7,9 Mio. €). Sie resultieren zu 72,8 Prozent (Vj. 73,0 Prozent) aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion und Wartung von Wassergewinnungsanlagen. Auf Laborleistungen entfielen 13,8 Prozent (Vj. 13,4 Prozent), auf Instandsetzungsleistungen 12,8 Prozent (Vj. 12,7 Prozent), auf Bau- und Betriebsführungsleistungen 0,4 Prozent (Vj. 0,5 Prozent) sowie auf Planungs- und Beratungsleistungen 0,2 Prozent (Vj. 0,4 Prozent). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 6,7 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,3 Mio. €

(Vj. 0,2 Mio. €) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (CentraPlus) – rückläufiges Ergebnis

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Systemmanagement sowie den damit eng verbundenen Beratungsleistungen. Nach Umsetzung des Projekts Zusammenführung von Mess- und Abrechnungsdienstleistungen übernimmt die CentraPlus zum 1. Januar 2011 auch die Dienstleistungen für die Marktrollen Messstellenbetrieb und Messdienstleistung sowie die der Prüfstellen.

Die Umsatzerlöse der CentraPlus stiegen in 2010 auf insgesamt 31,7 Mio. € (Vj. 27,3 Mio. €). Sie resultieren zu 66,9 Prozent (Vj. 60,0 Prozent) aus Abrechnungsleistungen, zu 17,2 Prozent (Vj. 24,7 Prozent) aus Kundenserviceleistungen und zu 9,9 Prozent (Vj. 10,3 Prozent) aus Forderungsmanagementleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 6,0 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) zu den Erlösen bei.

Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 28,1 Mio. € (Vj. 22,3 Mio. €) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2,1 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec) liefert gute Ergebnisbeiträge

Die Aufgaben der GeneraTec umfassen die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Hierfür wurden von der N-ERGIE Aktiengesellschaft das Heizkraftwerk Sandreuth

mit der GuD-Anlage, die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord gepachtet. Die Pachtverträge wurden auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die wesentlichen Marktpartner sind die N-ERGIE Netz GmbH als Abnehmer des Stroms und die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Abnehmer der Fernwärme.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec betragen in 2010 insgesamt 118,7 Mio. € (Vj. 139,8 Mio. €). Der Umsatz setzte sich dabei zusammen aus den Erlösen für Strom, dem KWK-Bonus und vermiedenen Netzentgelten in Höhe von 68,3 Mio. € (Vj. 93,5 Mio. €), Erlösen für Fernwärme in Höhe von 49,7 Mio. € (Vj. 45,8 Mio. €) sowie sonstigen Erlösen mit dem N-ERGIE Konzern in Höhe von 0,7 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) und geringfügigen externen Erlösen. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 102,5 Mio. € (Vj. 123,9 Mio. €), der Abschreibungen sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 16,0 Mio. € (Vj. 15,3 Mio. €) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung – rückläufiges Jahresergebnis

Die impleaPlus ist mit ihrem Leistungsspektrum – Contracting, Facility Management, Mess- und Fuhrparkdienstleistungen sowie Energie- und Umweltmanagement – in den N-ERGIE Konzern eingebunden. Der von der Regulierungsbehörde ausgehende Preisdruck auf die Strom- und Gasnetzbetreiber schlägt somit auch auf die impleaPlus als Dienstleister für die N-ERGIE Netz GmbH durch.

Die impleaPlus hat in 2010 ihre marktgerechten Aufbau- und Ablaufstrukturen durch die organisatorische Ausrichtung des Dienstleistungsfelds Facility Management auf die beiden Hauptsäulen Wohn- bzw. Gewerbeimmobilien weiter gestärkt und gleichzeitig

die strategische Allianz mit dem Anteilseigner wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg, (wbg) weiter ausgebaut. Dabei konnte nach einem erfolgreichen Pilotprojekt die Abwicklung von Versicherungsschäden in den Rahmenvertrag „Laufende Instandhaltung“ aufgenommen werden. Mit dem Engagement in den Bereichen Elektromobilität und Energieeffizienz ist das Unternehmen zunehmend an zukunftsgerichteten Themen orientiert.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus betrugen in 2010 insgesamt 63,7 Mio. € (Vj. 63,9 Mio. €). Die Umsätze resultierten zu 41,6 Prozent (Vj. 41,0 Prozent) aus dem Facility Management, zu 38,9 Prozent (Vj. 36,1 Prozent) aus Messdienstleistungen, zu 13,2 Prozent (Vj. 12,5 Prozent) aus dem Fuhrparkwesen, zu 5,0 Prozent (Vj. 5,9 Prozent) aus Contracting, zu 0,8 Prozent (Vj. 0,9 Prozent) aus dem Energie- und Umweltmanagement und zu 0,5 Prozent (Vj. 0,0 Prozent) aus sonstigen Umsätzen. Im Vorjahr waren noch 3,6 Prozent Architekturleistungen enthalten, die am 1. Oktober 2009 der wbg übertragen wurden.

Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 49,6 Mio. € (Vj. 49,0 Mio. €) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,9 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €) abgeschlossen werden, das aufgrund des Gewinnabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war. Die wbg erhält als außenstehender Anteilseigner eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €).

itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus) – Umsatz und Ergebnis gesteigert

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen. Das Produktportfolio wird mit der Planung, der Bereitstellung und Betreuung der Anwendungssysteme inklusive des konzernweiten Software-Lizenzmanagements abgerundet.

Die Umsatzerlöse der itecPlus betrugen in 2010 insgesamt 38,0 Mio. € (Vj. 34,5 Mio. €). Sie resultierten hauptsächlich aus Leistungen für die Planung, die Bereitstellung und den Betrieb der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie den entsprechenden Beratungs- und Schulungsleistungen. Dabei stammen die Umsätze zu 87,9 Prozent (Vj. 88,7 Prozent) aus dem Bereich Informationssysteme und zu 12,1 Prozent (Vj. 11,3 Prozent) aus dem Bereich Telekommunikationssysteme.

Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 22,2 Mio. € (Vj. 20,7 Mio. €) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 8,1 Mio. € (Vj. 6,8 Mio. €) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Ergebnisrückgang

Das Leistungsspektrum der N-ERGIE Service Gesellschaft umfasst den Netzbau, die Netzplanung, die Netzinstandsetzung, den Netzbetrieb und die Netzdokumentation sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Hauptauftraggeber sind die Netzgesellschaften innerhalb des N-ERGIE Konzerns mit ihren gepachteten bzw. betriebsgeführten Netzen. Klare Leistungsvereinbarungen regeln den Leistungsaustausch und bilden die Grundlage für eine grundsätzliche Verrechnung zu Marktpreisen.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Service Gesellschaft betragen in 2010 insgesamt 108,1 Mio. € (Vj. 105,1 Mio. €). Davon entfielen 92,5 Prozent (Vj. 92,8 Prozent) auf Bau- und Instandhaltungsleistungen inklusive Netzdatenservice. Logistikdienstleistungen trugen mit 7,5 Prozent (Vj. 6,5 Prozent) zum Umsatz bei. Im Vorjahr entfielen noch 0,7 Prozent auf Betriebs- und Netzführungsleistungen. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 95,8 Mio. € (Vj. 93,6 Mio. €), einer merklichen Rückstellungsdotierung für mögliche Gewährleis-

tungsrisiken, der übrigen betrieblichen Erträge, Aufwendungen, Steuern sowie eines einmaligen Effekts aus Steuerrückstellungen aufgrund der steuerlichen Außenprüfung wurde das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,9 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €) abgeschlossen.

empuls GmbH

Der Geschäftsverlauf der empuls GmbH war durch Investitionen in Beteiligungen aus dem Bereich der regenerativen Energieerzeugung gekennzeichnet. Die Gesellschaft übt kein operatives Geschäft aus. Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge von 14 T€ (Vj. 0 T€) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 20 T€ (Vj. 7 T€) schließt das Unternehmen das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8 T€ (Vj. –6 T€).

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2010		31.12.2009	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.183	0,4	9.675	0,5
Sachanlagen	818.287	41,4	792.497	41,3
Finanzanlagen	656.552	33,2	613.984	32,0
Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	493.138	25,0	501.352	26,2
	1.976.160	100,0	1.917.508	100,0
Kapital				
Eigenkapital	418.218	21,2	373.932	19,5
Eigenkapitalähnliche Mittel	164.988	8,3	174.536	9,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	913.130	46,2	701.767	36,6
Kurzfristiges Fremdkapital	479.824	24,3	667.273	34,8
	1.976.160	100,0	1.917.508	100,0

Die Bilanzsumme nahm um 58.652 T€ oder 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Erhöhend wirkten auf der Aktivseite das gestiegene Sachanlage- und Finanzanlagevermögen, höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Steuererstattungsansprüche. Auf der Passivseite stiegen die Fremdmittel nach einer Umschuldung der Thüga-Finanzierung durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen. Mindernd wirkten niedrigere Rechnungsabgrenzungsposten für Preisabsicherungen sowie auf der Passiva gesunkene Rückstellungen.

Mit Zustimmung der StWN wurden aus dem Jahresergebnis der N-ERGIE 20,0 Mio. € (Vj. 12,5 Mio. €) in die Gewinnrücklage eingestellt. Grund für die Rücklagenbildung ist die Investition in die Thüga.

Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 39,3 Prozent (Vj. 38,7 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel sowie zu 100,9 Prozent (Vj. 88,3 Prozent) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 102,8 Prozent (Vj. 75,1 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine rechnerische Eigenkapitalquote von 29,5 Prozent (Vj. 28,6 Prozent).

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	182,6	204,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-131,8	-556,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-62,8	270,6
Veränderung des Finanzmittelfonds	-12,0	-81,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	112,7	194,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	100,7	112,7

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten.

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 140,8 Mio. € (Vj. 558,3 Mio. €) investiert. Davon entfielen 1,6 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 107,2 Mio. € (Vj. 81,3 Mio. €) auf Sachanlagen und 32,0 Mio. € (Vj. 474,8 Mio. €) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Der mittelbare Beteiligungserwerb an der Thüga im Jahr 2009 wurde bisher durch Bankdarlehen finanziert. In 2010 nutzte die N-ERGIE die Chancen des günstigen Marktumfelds für die Emission von Schuldscheindarlehen und platzierte 385 Mio. € zur Umfinanzierung.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu 76,5 Prozent (Vj. 97,2 Prozent) durch Abschreibungen finanziert.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Die N-ERGIE unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen, aber auch branchenspezifischen Risiken und Chancen. Leitmotiv des Risikomanagementsystems ist es, alle Risiken und Chancen zu identifizieren und zu bewerten, um zum einen die Ergebnisziele zu erreichen und zum anderen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Risiken und Chancen aus unternehmerischem Handeln werden permanent gegeneinander abgewogen und Handlungen unterlassen, bei denen die Risiken überwiegen. Der Handlungsrahmen für die N-ERGIE als Ganzes und für die einzelnen unternehmerischen Teilaktivitäten innerhalb der N-ERGIE wird über ein mehrstufiges Limitsteuerungskonzept gesetzt. Dieses gewährleistet, dass Chancen und Risiken über alles unternehmerische Handeln hinweg unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung.

Die Risiko- und Chancenidentifikation erfolgt systematisch und fortlaufend. Für die Erfassung steht eine zentrale Datenbank zur Verfügung. Erfassten Risiken und Chancen werden statistische Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet und in der Gesamtheit mittels statistischer Simulation aggregiert und bewertet. Über das mehrstufige Limitsteuerungskonzept werden fortwährend risikoreduzierende Maßnahmen erarbeitet und bewertet. Ein regelmäßiges Berichtswesen an alle relevanten Berichtsempfänger ist implementiert. Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken und Chancen werden ad hoc berichtet. Eine Risikobeauftragte wurde benannt, um prozessunabhängig die Qualität des gesamten Risikomanagementsystems sicherzustellen. Die Risikobeauftragte hat direktes Berichtsrecht gegenüber dem Vorstand.

Im Geschäftsjahr 2010 lagen die wesentlichen Risiken im energie-wirtschaftlichen Bereich. Die Entwicklung an den relevanten Rohstoff-

märkten war gekennzeichnet von einer weitgehend stabilen seitwärtsgerichteten Bewegung mit leicht fallender Tendenz bei Kohle (API2) und Strom (Base). Die Entkopplung der Spotmarktpreise Gas (NCG; Frontjahr) von der Ölbindung (Brent; Frontjahr) besteht weiterhin in deutlichem Umfang.

Perspektivisch birgt der anstehende Übergang in die zweite Regulierungsperiode im Geschäftsfeld Netze nennenswerte Risiken. Dazu zählen der damit einhergehende Effizienzvergleich sowie die Kostenprüfung durch die BNetzA. Daneben führen die Kartellbehörden inzwischen Preiskontrollen sowohl im Bereich der Gas- als auch der Fernwärme- und der Wasserversorgung durch. Bislang zeigten sich jedoch bei der N-ERGIE noch keine Ansatzpunkte für unangemessene Preisanpassungen in der Vergangenheit. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld bewerten wir als derzeit noch instabil; hieraus können sich ebenfalls wesentliche Risiken für die N-ERGIE ergeben. Auch nach Erholung der Weltwirtschaft bestehen finanzwirtschaftliche Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben. Diese Risiken versuchen wir mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement zu minimieren.

Derzeit bestehen Risiken bei Strom- und Gaskunden, die Preiserhöhungen in der Vergangenheit reklamiert und ihre Abschläge sowie Jahresabrechnungen unter Vorbehalt geleistet haben. Darüber hinaus gibt es Kunden, die ihre Abrechnungen bisher nicht gezahlt haben.

Nach wie vor bestehen Risiken durch die Volatilität der Preise an den Rohstoff- und Energiemärkten sowie den Absatzmärkten. Der Einsatz entsprechender Finanzderivate soll diese Risiken mindern. Im Zentralbereich Energiewirtschaft erfolgt unter Einbeziehung der kurz- und langfristigen Marktpreisentwicklung sowie der Disposition im Absatzbereich die Umsetzung der Absicherungsstrategie. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden für Marktpreisrisiken jeweils die Entwicklungen des Profit & Loss sowie des Value at Risk beobachtet. Auf Aktivitätenebene erfolgt mithilfe der Monte-Carlo-Simulation die

Aggregation aller Einzelrisiken inklusive zugeordneter Risikoverteilungen von operationellen Risiken. Die so ermittelte Risikoauslastung darf die ihr jeweils zugeordnete Risikokapitalgröße nicht überschreiten. Die bestehenden Richtlinien sind einzuhalten. Im wöchentlichen Reportingprozess sind die Risiken zu melden und bei wesentlichen Änderungen sind Ad-hoc-Meldungen abzugeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Längerfristig muss jedes Unternehmen der Energiebranche, das auf Dauer Erfolg haben will, den Übergang von einem relativ klar fokussierten Mediengeschäft hin zu einem echten Energiedienstleister schaffen. Die N-ERGIE wird konsequent die Kilowattstunde mit Dienstleistungen verbinden, weil die reinen Liefermengen durch Einflussfaktoren wie Klimawandel und Energieeffizienz, aber auch durch den Wettbewerb sinken werden. Sie wird darüber hinaus weiterhin ein bundesweites Wachstum verfolgen, jedoch nicht um jeden Preis, sondern in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen.

Die bereits genannten Energieprojekte zeigen die Zielrichtung unserer Aktivitäten in der Erzeugung. Die angestrebte Gesamtkapazität unserer Stromeigenerzeugung liegt bei 1.000 MW. Ein Bestandteil dieser Planung ist der Ausbau der verbrauchsnahe Kraft-Wärme-Kopplung. Neue Nahwärmekonzepte zur Nutzung des erzeugten Bioerdgases sind ein Baustein der Klimaschutzaktivitäten der N-ERGIE. Die bestehende Beteiligung an der 8KU Renewables GmbH eröffnet die Möglichkeit, uns an wirtschaftlich interessanten, regenerativen Großprojekten zu beteiligen. Die Gesellschaft macht Projekte ausfindig und bereitet sie investitionsfertig vor.

Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht einen beschleunigten Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen vor. Der technische Zwang, mit jeder neuen EEG-Anlage selbst auf der Niederspannungsebene Optimierungen und Verstärkungen durchzuführen, nimmt im Zeitablauf zu. Darüber hinaus muss auf Mittelspannungsebene investiert werden, um den eingespeisten Strom weitertransportieren zu können.

Das Investitionsbudget im Bereich Stromnetze der N-ERGIE liegt in 2011 mit 44,0 Mio. € aufgrund des erforderlichen EEG-Netzausbaus weiterhin deutlich über dem von 2009 (36,7 Mio. €), jedoch unter dem Planwert von 2010 (46,5 Mio. €). Im Gasbereich werden sich die Inves-

titionen 2011, abgesehen von wenigen Sondereinflüssen, weitgehend auf dem Niveau von 2009 bewegen. Insgesamt sind die Investitionen aufgrund unbefriedigender Anreize aus der Regulierung weiterhin zu gering, um den fortschreitenden Substanzverzehr auszugleichen. Mittel- bis langfristig kann dies zu steigenden Störungen aufgrund des Anlagenzustands und zu steigenden Störungsfolgekosten führen. Auch wird die Versorgungssicherheit durch die begrenzten Investitions- und Unterhaltsbudgets für Netzanlagen im Rahmen der Anreizregulierung eingeschränkt.

Aus Sicht der Regulierung werden die Jahre 2011 und 2012 durch die Kostenprüfung und den Effizienzvergleich der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode (Start: 2013 für Gas und 2014 für Strom) geprägt sein.

Bei der Fernwärme werden in 2011 und den Folgejahren die in 2008 begonnenen Maßnahmen zur Umsetzung der Beschlüsse aus einem konzernweiten Wärmeprojekt fortgeführt. Die Planungen für die Umsetzung des beschlossenen Strukturwandels im Fernwärmenetz (Absenkung der Vorlauftemperatur) haben begonnen. In 2011 werden dazu erste Maßnahmen umgesetzt, was zu zusätzlichen Investitionstätigkeiten in der Sparte Fernwärme führt.

Im Bereich Wasser werden in den nächsten Jahren vor allem der Erneuerungsbedarf der Anlagen aufgrund der Alterstruktur sowie der rückläufige Wasserverbrauch bei gleichbleibend hohen Netzkosten, mit den damit verbundenen Auswirkungen auf die bestehende Infrastruktur, die dominierenden Planungsgrößen sein.

Nach wie vor oberstes Ziel ist eine störungsfreie Versorgung unserer Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser.

Bei den 100-prozentigen Tochterunternehmen wurden Optimierungen im Aufgabenspektrum vorangetrieben. Zum 1. Januar 2011

erfolgte die Zusammenführung der Abrechnungs- und Messdienstleistungen der impleaPlus bei der CentraPlus. Durch die ganzheitliche Prozessverantwortung kann in Zukunft auf die neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben (z. B. Einbau von Smart Metern, Monatsrechnung für Privatkunden, Systemtrennung für Lieferant und Netzbetreiber etc.) effizient reagiert und Einsparpotenzial gehoben werden.

Auch in Zukunft wird ein Fokus auf der Stärkung der Position der Thüga als erfolgreiche Stadtwerke-Plattform für die gemeinsame Zusammenarbeit liegen. Für die N-ERGIE versprechen wir uns davon sowohl Vorteile aus der Hebung von Synergien als auch eine verbesserte Ergebnisentwicklung.

Im Bereich Markt sind die Herausforderungen vielschichtig. Ziel im Kundensegment Key-Account ist es, die Marktstellung deutschlandweit zu festigen und auszubauen. Da der Gesamtmarkt aufgrund von Veränderungen sowie steigender Energieeffizienz stetig enger wird, läuft dies auf einen Verdrängungswettbewerb hinaus. Um dabei erfolgreich zu sein, müssen Bestandskunden intensiv und qualitativ hochwertig betreut werden. Gleichzeitig muss der Energievertrieb deutschlandweit weiterhin aktiv unter dem Aspekt kontinuierlicher Verbesserungsprozesse ausgerollt werden.

Die Fachmesse E-world, auf der sich die N-ERGIE präsentiert, hat sich immer mehr zur Kontaktmesse entwickelt. Sie bietet einmal im Jahr eine besondere Gelegenheit, Großkunden aus dem gesamten Bundesgebiet zu treffen und sie im persönlichen Gespräch über Produkte und Leistungen der N-ERGIE zu informieren.

Bei Firmenkunden ist ein sich verschärfender Wettbewerb verbunden mit Kundenverlusten im Bestandsgeschäft feststellbar. Durch die steigende Wechselbereitschaft sehen wir aber auch Chancen, die prognostizierten Absatz- und Margenverluste im Grundversorgungsgebiet der N-ERGIE durch die sukzessive Erschließung des bundesweiten Marktpotenzials über definierte Vertriebskanäle zu kompensieren.

Neben der frühzeitigen mittel- und langfristigen Vertragsbindung und wertbeständigen Kundenbeziehung wird das Thema Kundenrückgewinnung immer wichtiger.

Die N-ERGIE ist durch ihren Status als Grundversorger nach wie vor der dominierende Energielieferant im Grundversorgungsgebiet. Aber der Wettbewerb im Privatkundengeschäft und die Preisdiskussionen nehmen immer weiter zu und der Kunde geht gestärkt daraus hervor. Deshalb besteht eine der Hauptherausforderungen darin, die heutigen Marktanteile im Grundversorgungsgebiet kurz- und mittelfristig durch eine Haltestrategie im Strom- und Gasbereich sowie durch gezielte Kundenrückgewinnung zu verteidigen.

Beim Vertrieb über das Internet an Privatkunden außerhalb unseres Netzgebiets sind wir weiterhin mit unserer Tochtergesellschaft Clevergy gut vertreten.

Volatile Märkte, politische Entwicklungen, gesetzliche Bestimmungen und sogar das Wetter sorgen für unberechenbare Preise an den Strommärkten. Es ist deshalb besonders wichtig, bei der Strombeschaffung möglichst günstige und sichere Bedingungen auszuhandeln. Darüber hinaus werden die Anforderungen gerade der Key-Account-Kunden vielfältiger. Für diese Kundengruppe bietet die N-ERGIE individuelle Lösungen in Form von strukturierten Beschaffungskonzepten und Portfoliomanagementlösungen an.

Über Rahmenvereinbarungen spricht die N-ERGIE gezielt ganze Kundengruppen an: Zum Beispiel können Mitglieder des Bayerischen Landessportverbands mit dem eigens für sie geschaffenen Produkt STROM SPORTIV oder Mitglieder des Bayerischen Bauernverbands preiswert ihren Strom beziehen. Es wird aber auch an eingeführten und bewährten Produkten festgehalten. So sind STROM SMART und STROM PURNATUR inzwischen bei preis- bzw. umweltbewussten Kunden bekannt und akzeptiert.

Die im Erneuerbare-Energien-Gesetz verankerte EEG-Umlage zwingt uns dazu, die von 2,05 ct/kWh auf 3,53 ct/kWh gestiegene Umlage über den Strompreis einzufordern. Dadurch erhöhen sich die Strompreise bei den Privat- und Gewerbekunden zum 1. Januar 2011. Im aktualisierten Produkt STROM SMART bedeutet dies für einen Dreipersonenhaushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch eine Steigerung um 5,9 Prozent. Dieser Preis wird bis zum 31. Dezember 2011 garantiert. Bei STROM PURNATUR und STROM STANDARD müssen die Tarife für den gleichen Jahresverbrauch um rund 7 Prozent erhöht werden.

Die fortschreitende Liberalisierung des Gasmarkts und die Einführung der Gasbörse eröffnen Kunden neue Möglichkeiten, Gas zu transparenten Konditionen zu beschaffen. Der Gasmarkt entkoppelt sich damit zunehmend vom Ölgeschäft. Indexprodukte ermöglichen unseren Kunden, sich der direkten Ölbindungen zu entziehen. Mit TTF INDEX können Kunden mit einem Jahresbedarf ab 40 Gigawattstunden die Versorgung ihres Betriebs an die liquide Erdgasbörse Title Transfer Facility koppeln.

Vollversorgung und strukturierte Beschaffung sind bei ERDGAS PLUS keine Gegensätze. Dabei wird die Hälfte des Kundenbedarfs über Jahres- und Quartalsbänder gedeckt, um den Rest kümmert sich die N-ERGIE. Dabei spielt es keine Rolle, woher der Kunde die Jahres- und Quartalsbänder bezieht. ERDGAS PLUS veredelt so das Kundenportfolio zu einer Vollversorgung. Strukturierte Erdgasbeschaffung bedeutet enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Welche Menge sie zu welchem Zeitpunkt am freien Markt beschaffen lassen, hängt auch von deren Sicherheitsbedürfnis und ihren Erwartungen an Einsparpotenziale ab.

Der Kreis der Anbieter auf dem Erdgasmarkt hat sich erweitert. Für einen echten Wettbewerb sorgen der Erdgashandel an der Energiebörse in Leipzig (EEX) und der OTC-Markt. Durch die Zusammenarbeit mit dem europaweit tätigen Energiehandelshaus Syneco haben unsere

Kunden einen direkten Zugang zur EEX. Ob als Jahres-, Quartals- oder Monatsband im Rahmen einer Fahrplanlieferung oder als bequeme Vollversorgung – wie und wann die N-ERGIE liefert, entscheidet der Kunde.

Wie beim Strom wird auch bei Erdgas das Produkt ERDGAS SMART für den Privat- und Gewerbekunden preislich auf einem wettbewerbsfähigen Niveau gehalten. Erforderliche Preisanpassungen werden gegebenenfalls mehrmals jährlich vorgenommen.

In Anlehnung an die Beschaffungskosten werden die Preise für Fernwärme und Wasser bei Bedarf den jeweiligen Marktgeschehnissen angepasst. Beim Trinkwasser gewährleistet die N-ERGIE ein sehr hohes Qualitätsniveau zu angemessenen Preisen.

Gerade im Hinblick auf das Energiekonzept der Bundesregierung wird die N-ERGIE zur Abrundung ihres Angebots an Energie- und Wasserlieferungen ihre umfassenden Dienstleistungen in den Bereichen Contracting, Facility Management sowie Energie- und Umweltberatung weiter ausbauen. Auch die Aktivitäten zur weiteren Verbreitung der Elektromobilität in Nürnberg und der Region werden beibehalten.

Eines der strategischen Ziele der N-ERGIE ist es, die Konzessionen auf Dauer zu sichern. Enger Kontakt und gute Zusammenarbeit mit den Kommunen sind hier entscheidende Faktoren, um auslaufende Verträge mit den insgesamt circa 250 Gemeinden neu abzuschließen. Darüber hinaus sind wir aber auch bestrebt, Konzessionen in den an unser Netzgebiet angrenzenden Kommunen zu gewinnen. Der künftige Geschäftserfolg der N-ERGIE wird entscheidend vom Wettbewerb auf den Energiemärkten mitbestimmt. Im gesamten Strom- und Gasmarkt ist eine steigende Preissensibilität zu verzeichnen, die zu Kundenverlusten im Bestandsgeschäft führt. Steigende Wechselraten eröffnen aber auch die Chance, Neukunden zu gewinnen.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 werden wieder deutlich positive Jahresergebnisse erwartet.

Neben der aufgezeigten Entwicklung haben sich nach Ende des Geschäftsjahres zunächst keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Der Erdbebenkatastrophe in Japan am 11. März 2011 und der anschließenden Tsunamiwelle folgte die nukleare Katastrophe. In diesem Zusammenhang kündigte die Bundesregierung ein Moratorium an, um die Verlängerungen der Atomlaufzeiten auf den Prüfstand zu stellen.

Die möglichen Auswirkungen dieser tagesaktuellen Ereignisse auf die Energie- und Finanzmärkte und die weltwirtschaftliche Entwicklung sind noch nicht zu verifizieren.

Nürnberg, 21. März 2011

N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Herbert Dombrowsky

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

Dr. Thomas Unnerstall

N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang TZ	31.12.2010 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	<u>E.1</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.183	9.675
II. Sachanlagen		818.287	792.497
III. Finanzanlagen		656.552	613.984
		1.483.022	1.416.156
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	<u>E.2</u>	20.466	20.244
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>E.3</u>	359.243	313.002
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		100.721	112.659
		480.430	445.905
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>E.4</u>	12.708	55.447
		1.976.160	1.917.508

Passiva	Anhang TZ	31.12.2010 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	<u>E.5</u>	156.400	156.400
II. Kapitalrücklage	<u>E.6</u>	119.886	119.886
III. Gewinnrücklagen	<u>E.7</u>	132.948	88.508
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<u>E.8</u>	8.984	9.138
		418.218	373.932
B. Zuschüsse	<u>E.9</u>	183.320	193.929
C. Rückstellungen	<u>E.10</u>	527.512	548.533
D. Verbindlichkeiten	<u>E.11</u>	830.795	779.699
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>E.12</u>	14.555	21.415
F. Latente Steuern	<u>E.13</u>	1.760	0
		1.976.160	1.917.508

N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang TZ	2010 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	<u>F.1</u>	2.383.207	2.394.488
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 155	- 283
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		60.717	56.526
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>F.2</u>	61.163	56.731
		2.504.932	2.507.462
5. Materialaufwand	<u>F.3</u>	- 2.033.739	- 2.033.600
6. Personalaufwand	<u>F.4</u>	- 170.973	- 171.485
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 83.246	- 81.247
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>F.5</u>	- 104.095	- 104.801
		112.879	116.329
9. Finanzergebnis	<u>F.6</u>	29.228	- 6.181
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		142.107	110.148
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	<u>F.7</u>	- 27.558	- 48.229
12. Außerordentliches Ergebnis	<u>F.8</u>	- 11.621	69.431
13. Steuern	<u>F.9</u>	- 10.066	- 18.063
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		- 72.585	- 91.736
15. Konzernjahresüberschuss		20.277	21.551
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1.449	0
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 20.000	- 19.672
18. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		- 1.726	- 1.879
19. Konzernbilanzgewinn		0	0

KONZERNANHANG

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Eine Anpassung der Vorjahreswerte ist im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG entsprechend dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grund werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) einbezogen. Dieser wird nach Einreichung beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers offengelegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 30 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 12 (Vj. 11) verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 18 (Vj. 13) Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind bzw. ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik nicht gegeben ist. Die Zuordnung der Unternehmen ist in der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen

bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Konzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Zum Geschäftsjahresbeginn 2010 wurde die empuls GmbH mit einem aktivischen Unterschiedsbetrag von 28 T€ erstmalig in den Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- bzw. Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in 11 Fällen um den Ab-

schluss zum 31. Dezember 2009 und in einem Fall um den Abschluss 2010. Im Berichtsjahr wurden Anteile an drei Gesellschaften veräußert und an sechs Gesellschaften erworben. Die Beteiligungen an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH wurden zu Geschäftsjahresbeginn erstmalig at equity einbezogen.

Gesellschaft	Erst-konsolidierungs-zeitpunkt	Aktivischer Unterschiedsbetrag T€
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH	01.01.2010	
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	01.01.2010	3.950
ENTRO GmbH Marktbergel	01.01.2010	47
ENTRO Schnelldorf GmbH	14.05.2010	237
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG	15.07.2010	13
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH	15.07.2010	1
WEO GmbH & Co. KG	01.11.2010	
Bioerdgas Eggolsheim GmbH i. G.	01.12.2010	

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Nutzungsdauer und beginnen im Zugangsmonat.

Bei den Bestandsanlagen wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Somit werden die Wertansätze, die auf Abschreibungen nach § 254 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung beruhen, fortgeführt. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen grundsätzlich degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen.

Neuzugänge von Sachanlagen aus dem Geschäftsjahr 2010 werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbstständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 410 € übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen.

Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge mit dem Nennwert angesetzt.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 Prozent der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 5,15 Prozent, der dem durchschnittlichen Marktzins bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent und eine Fluktuationsrate von 2,0 Prozent berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 Prozent für allgemeine Versorgungen und mit 2,0 Prozent für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit werden die Bewertungsparameter analog den Pensionsrückstellungen angewandt.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen bzw. ihrem Barwert ausgewiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Latente Steuern

Der Berechnung der latenten Steuern wurde bisher konzerneinheitlich ein Steuersatz von 10 Prozent bei allen Gesellschaften zugrunde gelegt. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden auf die unterschiedlichen Ansätze in der Handels- und der Steuerbilanz latente Steuern gerechnet, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,56 Prozent zugrunde, bestehend aus 15,825 Prozent Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,735 Prozent für Gewerbesteuer. Die bisherige Rückstellung für latente Steuern wurde verbraucht, aufgelöst bzw. in die Bilanzposition latente Steuern umgegliedert.

Für die in der steuerlichen Organschaft zur StWN GmbH enthaltenen Gesellschaften fallen aufgrund der damit verbundenen Einkommenszurechnungen keine latenten Steuern an. Lediglich für die nicht in der Organschaft enthaltenen Gesellschaften werden latente Steuern ausgewiesen.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 558.286 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds). Der Marktwert zum 31. Dezember 2010 beträgt insgesamt 48.327 T€ und liegt somit 9.875 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1.274 T€ ausgeschüttet. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

Der Anteilsbesitz ist unter G. 8. detailliert aufgeführt.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.838	10.423
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	851	1.013
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.777	8.808
	20.466	20.244

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258.695	233.592
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	35.483	34.248
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.159	10.602
Sonstige Vermögensgegenstände	52.906	34.560
	359.243	313.002

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 7.898 T€ (Vj. 6.673 T€) auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, in Höhe von 22.382 T€ (Vj. 22.382 T€) auf sonstige Forderungen sowie in Höhe von 5.203 T€ (Vj. 5.193 T€) auf Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 12.060 T€ (Vj. 10.295 T€) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 99 T€ (Vj. 307 T€) aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 20.432 T€ (Vj. 13.531 T€) ausgewiesen, die die Körperschaftsteuer in Höhe von 2.444 T€ (Vj. 2.340 T€), die Stromsteuer in Höhe von 8.075 T€ (Vj. 7.466 T€) sowie die Erdgassteuer in Höhe von 7.339 T€ (Vj. 0 T€) betreffen.

Sämtliche Forderungen, außer das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 1.108 T€ (Vj. 1.444 T€), sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen, einem Servicevertrag sowie Abgrenzungen für Nutzungsentgelte zusammen. Außerdem ist ein Disagio in Höhe von 400 T€ enthalten.

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 156.400.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt unverändert 156.400.000,00 €.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,20 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg (StWN), und zu 39,80 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), gehalten.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat mit Wirkung vom 1. Dezember 2009 sämtliche Geschäftsanteile der E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, erworben. Zum 29. Januar 2010 wurde die E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, umfirmiert in die Thüga Beteiligungs GmbH, München, die am 19. August 2010 auf die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, verschmolzen wurde. Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA hält ihrerseits unmittelbar und mittelbar sämtliche Aktien der Thüga Aktiengesellschaft, München.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat damit auch eine mittelbare Beteiligung an der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) erworben.

Mit Brief vom 8. Dezember 2009 teilte uns die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, gemäß § 20 Abs. 1 und 3 sowie § 21 Abs. 1 AktG mit, dass sie für den Fall des § 20 Abs. 3 AktG ohne Zurechnung von Aktien gemäß § 20 Abs. 2 AktG mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 119.886 T€.

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung sowie Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

	T€
Stand 31.12.2009	88.508
Einstellung in der N-ERGIE Aktiengesellschaft	20.000
Entnahmen	- 1.449
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	11.784
Einstellungen nach Art. 67 EGHGB	14.105
Stand 31.12.2010	132.948

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Zuschüsse

Die Zuschüsse unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2009 T€	Zuführung T€	Abgang T€	Auflösung T€	31.12.2010 T€
Investitionszuschüsse	98.436	0	159	7.470	90.807
Ertragszuschüsse	95.493	13.380	0	16.360	92.513
	193.929	13.380	159	23.830	183.320

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	231.362	214.221
Steuerrückstellungen	2.822	11.018
Sonstige Rückstellungen	293.328	323.294
	527.512	548.533

Die erstmalige Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt laut Gutachten zum 1. Januar 2010 einen Wert von 239.047 T€. Der Ansatz im Jahresabschluss beträgt 231.362 T€. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung ist auf die Bewertungsvorschriften des BilMoG zurückzuführen. Aufgrund der geänderten Bewertung ergibt sich zum 1. Januar 2010 ein Unterschiedsbetrag von 24.826 T€ der gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel je Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung zuzuführen ist. Im Geschäftsjahr wird hieraus ein Teilbetrag von 12.261 T€ zugeführt. Die nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen betragen 12.565 T€.

Die Steuerrückstellungen wurden für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag der Jahre 2000 bis 2008, für Gewerbesteuer der Jahre 2000, 2001 und 2004 bis 2009 sowie für Umsatzsteuer der Jahre 2002 und 2003 gebildet.

Beim erstmaligen Ansatz der langfristigen Rückstellungen für personalwirtschaftliche Verpflichtungen, absatzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken nach BilMoG wird vom Beibehaltungswahlrecht

Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Daraus ergibt sich zum 1. Januar 2010 eine Überdeckung der Rückstellungen von 13.065 T€ und zum 31. Dezember 2010 von 8.105 T€. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2010 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeitverpflichtungen, Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, insbesondere für Risiken aus einem Schadensfall, Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	1–5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	472.866 (427.944)	13.932 (19.938)	126.083 (324.781)	332.851 (83.225)
Namensgewinnschuldverschreibungen	3.964 (4.369)	3.964 (4.369)	—	—
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	— (138)	— (138)	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155.777 (147.565)	155.777 (147.565)	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.558 (98.979)	76.822 (98.151)	368 (368)	368 (460)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.042 (50.076)	31.042 (50.076)	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	89.588 (50.628)	62.238 (48.891)	2.178 (1.310)	25.172 (427)
	830.795 (779.699)	343.775 (369.128)	128.629 (326.459)	358.391 (84.112)

Die in Klammern stehenden Werte betreffen das Vorjahr.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Steuern in Höhe von 30.470 T€ (Vj. 26.938 T€) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 824 T€ (Vj. 1.574 T€) enthalten.

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 72.585 T€ (Vj. 91.736 T€) aus der Gewinnabführung an die Gesellschafterin StWN, in Höhe von 4.145 T€ (Vj. 6.323 T€) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 828 T€ (Vj. 920 T€) aus sonstigen Verbindlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung für die Gesellschafterin Thüga in Höhe von 27.558 T€ (Vj. 48.229 T€), Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 1.611 T€ (Vj. 1.847 T€) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.873 T€ (Vj. 0 T€).

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen und Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten sowie Zuschüsse zur Absatzförderung.

13. Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlichen Differenzen überwiegend aus den sonstigen Rückstellungen.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2010 T€	2009 T€
Strom	1.919.941	1.865.735
– Stromsteuer	92.006	82.863
Strom (ohne Stromsteuer)	1.827.935	1.782.872
Erdgas	357.139	394.263
– Erdgassteuer	30.942	31.284
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	326.197	362.979
Fernwärme	114.709	139.974
Wasser	58.700	58.581
Sonstige	55.666	50.082
	2.383.207	2.394.488

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Mieten und Pachten, aus Nebengeschäften sowie aus Sachanlage- und Finanzanlageverkäufen. Als neutrale und aperiodische Erträge sind rund 36.973 T€ zu charakterisieren.

3. Materialaufwand

	2010 T€	2009 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.859.758	1.849.677
Aufwendungen für bezogene Leistungen	173.981	183.923
	2.033.739	2.033.600

Im Materialaufwand sind aperiodische Aufwendungen für den Strombezug in Höhe von 39.683 T€ und für den Gasbezug in Höhe von 10.744 T€ enthalten.

4. Personalaufwand

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	132.912	127.115
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	38.061	44.370
davon für Altersversorgung	(15.201)	(22.730)
	170.973	171.485

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Versicherungsleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 9.462 T€ zu deklarieren.

6. Finanzergebnis

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus Beteiligungen	3.576	3.399
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.473	-413
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-64	-4.824
Beteiligungsergebnis	63.985	-1.838
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.276	1.300
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.308	2.656
davon aus verbundenen Unternehmen	(14)	(13)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.215	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36.126	-8.299
davon an verbundenen Unternehmen	(-143)	(-84)
Zinsergebnis	-34.757	-4.343
Finanzergebnis	29.228	-6.181

Der Zinsanteil für die Aufzinsung der Versorgungsrückstellungen ist in Höhe von 13.646 T€ gemäß § 277 Abs. 5 HGB erstmalig dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen zugeordnet.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 55 T€ enthalten.

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter G. 8. Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

7. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehenden Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

8. Außerordentliches Ergebnis

	2010 T€	2009 T€
Außerordentliche Erträge	1.982	69.431
Außerordentliche Aufwendungen	- 13.603	0
	- 11.621	69.431

Hier werden im Berichtsjahr ausschließlich die Effekte aus der Umstellung auf BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB ausgewiesen.

9. Steuern

	2010 T€	2009 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.546	15.395
Sonstige Steuern	1.520	2.668
	10.066	18.063

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthält die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag des Jahres 2010. Darin sind Steuern in Höhe von 5.131 T€ auf die Ausgleichszahlung an die Thüga enthalten.

Aus den Betriebsprüfungen ergaben sich Steuernachzahlungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der Jahre 2000 und 2004 bis 2009 saldiert mit Rückerstattungen des Jahres 2009. Weiterhin ist die Gewerbesteuer des Jahres 2010 und Nachzahlungen für die Jahre 2000 bis 2009 saldiert mit Gewerbesteuererrückerstattungen des Jahres 2006 ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemindert durch latente Steuern in Höhe von 3.825 T€ (Vj. Erhöhung um 1.552 T€).

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Bürgschaften	323.517
Verpfändungen	6.472
davon gegen verbundene Unternehmen	(6.472)
Patronatserklärungen	4
	329.993

Die Bürgschaften bestehen im Wesentlichen gegenüber der Syneco Trading GmbH, München, (Syneco) als unsere Handelsplattform für Strom- und Gasbezüge von Dritten. Mit der Neuordnung der Syneco und Anbindung an die Thüga entfallen diese Bürgschaften. Mit einer Inanspruchnahme ist somit nicht mehr zu rechnen.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Ökostrom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate in Höhe von 1.275 T€ bis zum Jahr 2012, davon entfallen 600 T€ auf das Jahr 2011.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für Netze.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	
	T€	T€
fällig 2011	9.402	485
fällig 2012 bis 2015	15.540	364
fällig nach 2015	4.207	0
	29.149	849
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	4.812	
	33.961	

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

2. Außerbilanzielle Geschäfte

Geschäfte gemäß § 314 Nr. 2 HGB liegen im Konzern nicht vor.

3. Abschlussprüferhonorare

Die Kosten für die Prüfungsgesellschaft des Geschäftsjahres 2010 beliefen sich auf insgesamt 610 T€. Davon entfielen 385 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, 20 T€ auf Bestätigungsleistungen und 205 T€ auf sonstige Leistungen.

4. Geschäfte mit nahestehenden Personen

Angabepflichtige Geschäfte gemäß § 314 Nr. 13 HGB liegen im Konzern nicht vor.

5. Bewertungseinheiten

Zinsderivate

Im Jahr 2008 wurde zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit einer Kreditfinanzierung bis 31. Dezember 2022 ein kongruenter Zinsswap abgeschlossen. Dieser Swap bildet mit dem aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis eine Bewertungseinheit in Form eines Mikro-Hedges. Der Marktwert des Zinsswaps

wurde zum 31. Dezember 2010 mit – 1,82 Mio. € errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-market Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 23 Mio. € abgesichert. Bilanziell wird diese Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Commodity-Derivate

Die N-ERGIE setzt originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um sich gegen Marktpreisrisiken aus kontrahierten Energiebezugs- und Energieabsatzgeschäften abzusichern. Diese schwebenden Geschäfte werden mit ihren identifizierten Grund- und Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Planabsatzmengen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt ebenfalls nach der Einfrierungsmethode.

Im Stromportfolio wurde auf Kundengruppenebene ein Portfolio-Hedge in Jahresscheiben bis Ende 2013 über insgesamt 13.800 GWh gebildet. Die Beschaffung folgt dabei den Kundenabschlüssen. Je nach Bewertung zum aktuellen Marktpreis sowie der Markteinschätzung dürfen definierte, maximale offene Positionen eingegangen werden. Die offenen Positionen als Delta aus Beschaffung und Absatz werden täglich berechnet.

Beim Gasportfolio werden bis Ende 2013 insgesamt 6.400 GWh in einen Makro-Hedge einbezogen. Auch hier folgt die Beschaffung den Kundenabschlüssen mit einer Begrenzung der offenen Positionen. Zur Sicherung ölgebundener Bezugs- als auch Absatzverträge werden zudem umgehend derivative Sicherungsgeschäfte getätigt. Gegenstand der Sicherungsgeschäfte sind dabei immer die saldierten, offenen Ölpositionen.

Die Einsatzstoffe für Eigenerzeugung sind in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt, die bis Ende 2012 eine Menge von 675.000 Tonnen Kohle bzw. 650 GWh Gas beinhalten. Dabei wird der Unterschiedsbetrag zwischen bewerteten Bezugs- und Verkaufsmengen über Limitkonzepte überwacht. Bei Überschreiten der gesetzten Limite werden Strommengen verkauft und derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Volumen der dadurch insgesamt durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 155 Mio. €. Die prospektive Effektivitätsmessung im Gasportfolio erfolgt durch eine Sensitivitätsanalyse. Im Übrigen wird die Effektivität durch einen Vergleich der Marktwertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Die sich aus dieser Berechnung ergebenden Beträge der Unwirksamkeit wurden über Drohverlustrückstellungen erfasst.

Zur Absicherung der Marktpreisschwankungen von Emissionszertifikaten für die GuD wurden Mikro-Bewertungseinheiten für eine Gesamtmenge von 392.000 Tonnen gebildet.

6. Beteiligungsunternehmen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

7. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2010	2009
Arbeitnehmer	2.394	2.415
Auszubildende	153	165
	2.547	2.580

8. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	0 ³⁾
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.596	0 ³⁾
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	4.256	8 ¹⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.609	0 ³⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.950	0 ³⁾
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	0 ³⁾
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	7.476	1.874 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	11.973	2.104 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	27	-1 ¹⁾
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	134	0 ³⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	0 ³⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.212	3.540 ¹⁾
B. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-460	-53 ²⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	65	15 ²⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.637	172 ²⁾
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	148	-8 ²⁾
solid gemeinnützige GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ²⁾
C. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind			
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.885	700 ²⁾
Bioerdgas Eggolsheim GmbH i. G., Nürnberg	50,00	2.089	-11 ⁸⁾
Clevery GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00	595	-11.445 ²⁾
ENTRO Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	50,00	—	— ⁹⁾
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	403	14 ²⁾
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	755	137 ²⁾
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	33	1 ²⁾
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.177	158 ²⁾
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co KG, Gollhofen	50,00	3.370	-106 ²⁾
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00	22	0 ²⁾
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	3.828	1.783 ²⁾
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.309	631 ²⁾
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.903	526 ²⁾
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	7.175	838 ²⁾
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33	76	-19
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg	33,33	0	-21 ⁷⁾
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	240.783	33.224 ²⁾
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53	2.620.521	345.496 ⁶⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
D. Assoziierte Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode einbezogen sind			
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	68	-4 ²⁾
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00	1.016	18 ²⁾
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.199	501 ²⁾
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	1.035	63 ²⁾
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	4.178	0 ⁴⁾
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	2.773	1.223 ²⁾
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	6.181	175 ²⁾
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 ²⁾
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	14.529	0 ⁵⁾

E. Übrige Beteiligungen

8KU Renewables GmbH, Berlin	12,50	654	146 ²⁾
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	48.715	9.308 ²⁾
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	87.252	16.853 ²⁾
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	97.180	11.370 ²⁾
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	8.818	217 ²⁾

¹⁾ Jahresergebnis 2010

²⁾ Jahresergebnis 2009

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁴⁾ Gewinnabführungsvertrag

⁵⁾ Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

⁶⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 15.05.–31.12.2009

⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 19.08.–31.12.2010

⁸⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 15.12.–31.12.2010

⁹⁾ Es liegt noch kein Abschluss vor

9. Organe

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly Nürnberg

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karlheinz Kratzer Fürth

Betriebsratsvorsitzender, bis 31. Dezember 2010 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ewald Woste Paderborn

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft und
weiterer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Steffen Berke Wendelstein

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Ulrich Erkens Erding

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft, bis 15. Juli 2010

Dr. Klemens Gsell Nürnberg

Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Gabriela Heinrich Nürnberg

Stadträtin und Diplom-Medienberaterin

Dr. Gerhard Holtmeier Essen

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft, ab 25. Januar 2011

Dr. Reinhard Klopffleisch Berlin

Gewerkschaftssekretär ver.di Bundesverwaltung

Ludwig Kränzlein Dinkelsbühl

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Dr. Peter Pluschke Nürnberg

Berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat

Gisela Prummer Eckental

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke Nürnberg

Stadtrat und Lehrer

Michael Riechel München

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Thomas Ries Nürnberg

Leiter Wasserwirtschaft

Frank Rosenberger Rednitzhembach

Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Bernd Rudolph München

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft und

ab 1. September 2010 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft

Wolfgang Scharnagl Nürnberg

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Schmidt Schwabach

Bereichsleiter Unternehmensentwicklung

Kilian Sendner Nürnberg

Stadtrat und Kaufmann

Klaus Steger Nürnberg

Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Vorstand

Herbert Dombrowsky Nürnberg

Vorsitzender des Vorstands,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Josef Hasler Burgthann

Mitglied des Vorstands und ab 1. April 2010 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Mitglied der Geschäftsführung und ab 1. Juni 2010 stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mitglied des Vorstands und ab 1. Juni 2010 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Karl-Heinz Pöverlein Regelsbach

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor,
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mitglied des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Dr. Thomas Unnerstall Heilsbronn

Mitglied des Vorstands, ab 1. Juli 2010

Beirat

Dr. Ulrich Maly Nürnberg

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und Vorsitzender des Beirats

Ewald Woste Paderborn

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft und stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Richard Bartsch Roßtal

Präsident des Bezirkstags Mittelfranken

Tamara Bischof Dettelbach

Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl Herrieden

Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden und stellvertretender Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Josef Braun Nürnberg

Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Matthias Dießl Seukendorf

Landrat des Landkreises Fürth

Herbert Eckstein Wendelstein

Landrat des Landkreises Roth

Peter-Stephan Englert Büchenbach

Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken e. V. und Geschäftsführer der St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH

Dr. Matthias Everding Heroldsberg

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg

Martin Hümmer Oberickelsheim

Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberickelsheim und Vorsitzender des Kreisverbands Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim im Bayerischen Gemeindetag

Eberhard Irlinger Hemhofen

Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Dr. Thomas Jung Fürth

Oberbürgermeister der Stadt Fürth und Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Armin Kroder Neunkirchen a. S.
Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Michael Leistenschneider Nürnberg
Mitglied des Vorstands der DATEV eG

Markus Lötzsch Schwabach
Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Josef Mend Iphofen
Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen und Erster Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags

Heinrich Mosler Nürnberg
Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken

Walter Schneider Weigenheim
Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim

Rudolf Schwemmbauer Geslau
Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel Rügland
Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbands und
Präsident des Bezirksverbands Mittelfranken im Bayerischen Bauernverband

Friedrich Walter Absberg
Bürgermeister des Markts Absberg und stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands
Weißenburg-Gunzenhausen im Bayerischen Gemeindetag

Siegfried Zecha Nürnberg
Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Nürnberg/Fürth

Thomas Zwingel Zirndorf
Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf und
stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbands Mittelfranken im Bayerischen Gemeindetag

10. Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 749 T€ und der Mitglieder des Aufsichtsrats 136 T€. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 43 T€.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 558 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 7.517 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, 21. März 2011

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Herbert Dombrowsky

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

Dr. Thomas Unnerstall

Anlage zum Konzernanhang der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg
Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand am 01.01.2010 T€	Konsoli- dierungs- buchungen 2010 T€	Zugang 2010 T€	Abgang 2010 T€	Umbuchung 2010 T€	Stand am 31.12.2010 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	50.405	0	1.526	196	947	52.682
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.541	0	0	0	1	26.542
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	28	0	0	28
Immaterielle Vermögensgegenstände	76.946	0	1.554	196	948	79.252
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	311.912	0	1.202	2.510	76	310.680
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.854	0	44	0	0	2.898
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.165	0	3	35	0	15.133
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.325	0	143	36	0	7.432
	337.256	0	1.392	2.581	76	336.143
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	279.852	0	3.236	40.925	965	243.128
6. Verteilungsanlagen	2.750.182	-17	58.993	5.120	14.511	2.818.549
7. Technische Anlagen und Maschinen	15.439	0	671	56	2	16.056
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90.970	28	8.107	5.814	86	93.377
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.889	0	34.824	165	-16.588	36.960
Sachanlagen	3.492.588	11	107.223	54.661	-948	3.544.213
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	941	-262	70	358	0	391
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	22.822	73	25.631	1.883	521.875	568.518
3. Beteiligungen	571.729	1	15	15	-521.875	49.855
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	6.160	0	0	6.160
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
6. Sonstige Ausleihungen	2.659	0	181	234	0	2.606
Finanzanlagen	636.602	-188	32.057	2.490	0	665.981
Anlagevermögen gesamt	4.206.136	-177	140.834	57.347	0	4.289.446

Zu-/Abschreibungen
Buchwerte

Stand am 01.01.2010 T€	Konsoli- dierungs- buchungen 2010 T€	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2010 T€	Equity Abwertung 2010 T€	./. kumulier- te Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge 2010 T€	Equity Aufwertung 2010 T€	Umbuchung 2010 T€	Stand am 31.12.2010 T€	Stand am 31.12.2010 T€	Stand am 31.12.2009 T€
40.738	0	3.987	0	196	0	0	44.529	8.153	9.667
26.533	0	1	0	0	0	0	26.534	8	8
0	0	6	0	0	0	0	6	22	0
67.271	0	3.994	0	196	0	0	71.069	8.183	9.675
184.470	0	5.225	0	2.261	0	-12	187.446	123.234	127.442
2.185	0	34	0	0	0	0	2.219	679	669
2.040	0	29	0	0	0	0	2.069	13.064	13.125
5.579	0	133	0	30	0	0	5.682	1.750	1.746
194.274	0	5.421	0	2.291	0	-12	197.416	138.727	142.982
220.009	0	7.888	0	40.926	0	0	186.971	56.157	59.843
2.205.100	-10	58.333	0	5.080	0	12	2.258.331	560.218	545.082
10.195	0	688	0	55	0	0	10.828	5.228	5.244
70.513	0	6.922	0	5.055	0	0	72.380	20.997	20.457
0	0	0	0	0	0	0	0	36.960	18.889
2.700.091	-10	79.252	0	53.407	0	0	2.725.926	818.287	792.497
179	0	50	0	0	0	0	229	162	762
8.942	511	0	50.038	0	64.993	0	-5.502	574.020	13.880
13.375	0	14	0	14	0	0	13.375	36.480	558.354
0	0	0	0	0	0	0	0	6.160	0
0	0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451
122	0	1.215	0	10	0	0	1.327	1.279	2.537
22.618	511	1.279	50.038	24	64.993	0	9.429	656.552	613.984
2.789.980	501	84.525	50.038	53.627	64.993	0	2.806.424	1.483.022	1.416.156

Konzerneigenkapitalspiegel der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital T€	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter T€	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T€	Konzern- eigenkapital T€
Stand am 31.12.2008	152.550	98.032	68.804	319.386	8.948	328.334
Konzernjahresüberschuss	—	—	19.672	19.672	—	19.672
Kapitalerhöhung der Muttergesellschaft	3.850	21.854	—	25.704	—	25.704
Übrige Änderungen	—	—	32	32	190	222
Stand am 31.12.2009	156.400	119.886	88.508	364.794	9.138	373.932
Konzernjahresüberschuss	—	—	18.551	18.551	—	18.551
Änderung des Konsolidie- rungskreises	—	—	11.873	11.873	—	11.873
Einstellung in die Gewinnrücklage nach Art. 67 EGHGB	—	—	14.105	14.105	—	14.105
Übrige Änderungen	—	—	-89	-89	-154	-243
Stand am 31.12.2010	156.400	119.886	132.948	409.234	8.984	418.218

Konzernkapitalflussrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	2010 T€	2009 T€
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	120.421	161.516
Zuschreibung und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	84.525	86.071
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-12.896	-21.976
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5.183	-1.118
Veränderung der Rückstellungen	-21.022	-79.039
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-46.010	60.278
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25.146	23.917
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	37.638	-25.591
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	182.619	204.058
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.172	2.076
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-107.244	-81.339
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	15	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.554	-2.394
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.358	256
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-31.799	-474.763
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	358	0
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-70	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-131.764	-556.164
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	25.704
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-141.844	-96.058
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	13.280	13.458
Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen und der Aufnahme von Krediten	397.243	333.087
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-331.472	-5.547
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-62.793	270.644
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-11.938	-81.462
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	112.659	194.121
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	100.721	112.659

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung

der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 21. März 2011
WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kerstin Krauß
Wirtschaftsprüferin



Michael Berger
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 die Tätigkeiten des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft nach dem ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben überwacht und beratend begleitet. Im vergangenen Jahr fanden vier ordentliche und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung sowie eine Klausurtagung statt. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und ihre Beteiligungsunternehmen eingebunden. Außerdem hat er sich fortlaufend zu Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige schriftliche Berichts- und Beschlussvorlagen sowie mündliche Berichte vom Vorstand informieren lassen. In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen wurden alle Geschäftsvorgänge und Entscheidungen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, im gewünschten Umfang erörtert. So hat der Aufsichtsrat unter anderem Herrn Josef Hasler ab 1. April 2010 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands und Herrn Dr. Thomas Unnerstall ab 1. Juli 2010 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Ein relevantes Thema, mit dem sich der Aufsichtsrat befasste, war das Energiekonzept der Bundesregierung – insbesondere die Entscheidungen zur Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke und zum künftigen Umgang mit erneuerbaren Energien.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Besetzung des Aufsichtsrats

Ausgeschieden aus dem Gremium ist Herr Ulrich Erkens zum 15. Juli 2010. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Erkens für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Neues Mitglied im Aufsichtsrat ist seit 25. Januar 2011 Herr Dr. Gerhard Holtmeier.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im Geschäftsjahr zweimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberaternd diskutiert.

Der Personal- und Präsidialausschuss tagte dreimal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits

eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie bereits vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Unternehmensangehörigen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 15. April 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Ulrich Maly

Vorsitzender

IMPRESSUM

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

www.n-ergie.de

Unternehmenskommunikation

Telefon 0911 802-58050

Telefax 0911 802-58053

E-Mail presse@n-ergie.de

Konzept, Gestaltung, Realisation & Text

Christian Bauer, Udo Bernstein, Manfred Sauer, N-ERGIE Aktiengesellschaft

Fotografie

E.ON Kraftwerke, Claus Felix, Udo Geisler, Härtfelder Ingenieurtechnologien GmbH,
Dieter Kachelrieß, Wolf-Dietrich Weissbach, N-ERGIE Aktiengesellschaft



N-ERGIE Aktiengesellschaft
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-01
www.n-ergie.de